

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 277.

Sonntag 6. Oktober 1907.

101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

- Reichskanzler Fürst Bülow ist gestern mittag in Berlin eingetroffen... Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Tschirschky... Western nahmen die Verhandlungen des nationalliberalen Parteitag...

Schwarze Maulwürfe.

Immer deutlicher tritt es zutage, daß die Befiegten vom 25. Januar dieses Jahres die Ultramontanen sind. Zwar jubelte damals die Zentrumspartei, daß ihre Partei bei den Reichstagswahlen keinen Schaden erlitten habe.

in romanischen Ländern. Man sieht die Maulwurfsgänge nur allzu deutlich. Diese wenigstens, die hier gebaut wurden — noch näher am Hof! Das eine ist sicher — dem Zentrum lastet die Blockpolitik schwer auf dem Herzen, und wo es dem nicht offen zuzufinden, arbeitet es im Geheimen um es zu frigen, die Tage wieder zurückzuführen, in denen es mit seiner Politik „Trumpf“ war, in denen es sich in seiner schwarzen Regierung so wohl fühlte.

Vom nationalliberalen Parteitag.

Der Nationalliberale Parteitag ist von etwa 1000 Vertretern besucht und hat damit die höchste Frequenz aller bisher abgehaltenen Parteitage erreicht. Die Stimmung ist nach den überaus geschickten und vom Sinne gesättigten Berichten der jüngsten Reichstagsmitglieder in denen der liberalen Partei einander gegenüber. Beide sind dem Zentrum gegenüber aufeinander angewiesen.

Keir Hardie und Swaraj.

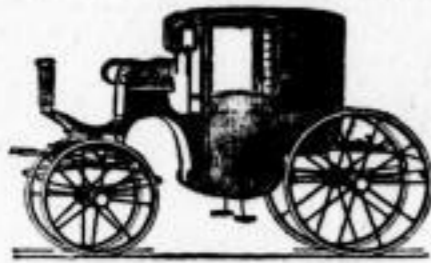
Keir Hardie hat von den namenlosen Grausamkeiten der Engländer in Ostbengalen gesprochen und die Hilfe der Sozialisten zur Befreiung der Bengalen in Aussicht gestellt. Das gleiche hat Swaraj Chandra Pal, einer der beiden führenden Babu-Agitatoren, getan, teils durch Reden, teils durch Artikel in seiner Zeitung „Bande Mataram“ („heil Mutter Indien“), der vornehmsten Zeitschrift der Swaraj-Politik (Indien für die Indier).

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.







# Friedr. Trebst,

Luxus- und Sportwagen  
Modernste Formen  
Erstklassige Ausführung.

Gegr.  
1862.  
Tel.  
2441.

# Wagenfabrik

Weststr. 45/47, Wiesenstr. 20/22.  
Hocheleg. Auto-Carrosserien  
Geringstes Gewicht  
Feinste Luxus-Ausführung.



## James Keiller & Son,

Germany Limited, Tangermünde

empfehlen ihre **garantiert reinen, weltbekannten Jams**  
(Marmeladen mit ganzen Früchten)

**Nur echt mit untenstehendem Etikett.**

Nur  
Frucht u. feinste  
Raffinade



Ohne  
jeglich. fremden  
Zusatz

100jährige Erfahrung  
in England

Deutsche Arbeit  
Deutsche Früchte

Unsere **allein echten Keiller Jams** enthalten

**keinen**  
**Capillair-Syrup oder künstl. Farbstoffe.**

Verkaufsstellen werden sehr gern nachgewiesen durch:

**Adolf Holzappel, Leipzig,**  
Königstrasse 12.      **Rosstrasse 15.**  
Telephon 1211.      **Generalvertrieb und Lager.**

## Möbelmagazin

### Emil Miehke

Tischlermeister      Kreuzstrasse 17

empfehl  
15 kompl. Schlafzimmer  
15 " Wohn- u. Speisezimmer  
15 " Salons  
10 " Küchen  
div. Herrenzimmer  
auch Ausstattungen in billigen Preislagen und solider Ausführung.  
Besichtigung auch Sonntags bis nachmittags 3 Uhr gestattet.

## Klostergärtnerei Sorntzig

Sorntzig, Bez. Leipzig,  
versendet in ganzen und halben Zentnern  
**I. Tafeläpfel,**  
Verpackung in Körben.  
**II. Wirtschaftsäpfel,**  
Verpackung in Säcken.  
Cösterpreisliste wird auf Wunsch frei zugesandt.



## Hermann Janke

weltberühmter  
**Haarfarbe-Wiederhersteller „Zufriedenheit“**  
ist das beste Haarfärbemittel der Welt.  
Es färbt echt und zuverlässig jedes ergraute Haar unauffällig naturgetreu nach zwei- bis dreimaligem Einweichen, ohne die Haut zu trocknen oder abzufärben. Bequemste und einfachste Anwendung: chemisch analysiert, ärztlich empfohlen, absolut unschädlich & Flasche Mk. 3.—, doppelte Mk. 6.—, lange Zeit ausreichend.

**Hermann Janke „Non plus ultra“**  
in fünf Farben, um augenblicklich jede gewünschte Farbe zu erhalten, ein einmaliges Durchfärben genügt für 6-8 Wochen, & Karton mit Bürsten Mk. 1.50, 3.— und 6.—.

**Hermann Janke „Gold-Fee-Wasser“**, einzig in seiner Art. Durch einfaches Aufschichten verleiht es jedem dunklen Haar echt die so sehr beliebte und bewunderte blonde Farbe bis zum zartesten Goldblond. Dr. med. Julius Bredow-Berlin, „Spezialarzt für Haut- und Haarkrankheiten“, schreibt: „Dem Erfinder, sowie der schönen Welt wünschen wir Glück zu dieser bedeutenden Entdeckung und empfehlen deren Anwendung jeder Dame von Geschmack, welche geneigt ist, sich diesen von der Natur so selten gewährten, unvergleichlich schönen Kopfschmuck anzueignen“. Originalflasche Mk. 3.— und 6.—.

Diese Spezialitäten sind zu haben in allen besseren Parfümerien, Apotheken, Friseurgeschäften und direkt beim Erfinder **Hermann Janke**, Hoflieferant, Parfümerie-Fabrik, Berlin, Mittelstr. 61 und in Wien IV, Wiedner Hauptstr. 18.

Man achte auf das Wort „Zufriedenheit“, da schlechte Nachahmungen existieren.

## C.G. NAUMANN

TELEGRAMME: DRUCKNAUMANN  
Verlobungs- und Vermählungsbriefe  
Geburtsanzeigen, Danksagungen  
**Familien- u. Vereinsdrucksachen**  
Mitgliedskarten, Mitgliederlisten  
Tanzprogramme und Hochzeitsmenüs.  
Gegründer 1802.      Fernsprecher Nr. 2070.  
**Universitätsstrasse 14**  
Fabrik: Seeburgstrasse 57.

**Ludwig Vogt,**  
Wagenfabrik,  
Leipzig, Zentralstraße 7/9  
Gegr. 1847.  
**Wagen**  
jeder Art für Handel, Industrie und  
Vermögensgegenstände, Gewichte, Kopierpressen,  
Drehmaschine, Reparaturen.

Über Nacht reine Haut  
durch  
**Kamprath's Crème**  
in Kamprath-Tuben.  
Für 20 und 40 Pfg. überall erhältlich.

## Bücher,

Bilderbücher, Atlanten,  
Jugendchriften, Klassiker, Konv.-Lexika,  
Gedichtsammlg., Schul-, Lehr- und  
Gesangbücher, Wörterbücher,  
Kochbücher, Reisehandbücher,  
Zeitschriften etc.  
findet man in reicher Auswahl bei  
Dorotheenstr. 1.  
zwischen Bremenstr.  
und Seeburgstr.



Lesen Sie  
**Die Hilfe!**  
Pöhlische Wochenchrift  
verlegt von  
Herausgeber: Dr. NAUMANN

Verlangen Sie unter Berufung auf  
diese Anzeige ein kostenloses Probe-  
exemplar vom Heftverlag der  
„Hilfe“, Berlin-Schöneberg.



**Rnickerbucker  
Geradehalter**  
f. Herren u. Knaben  
mit Kniestütze,  
f. Damen u. Kinder  
mit Kniestütze  
billig und praktisch  
empfehl

**Moritz Wünsche,**  
Leipzig, Universitätsstrasse 11.

**Schul-Reisenzuge,**  
sicher gerichtet, von 1. A an,  
**Präzisions-Reisenzuge**  
von Richter & Kieffer zu Original-  
preisen empfohlen  
**Joh. Friedr. Osterland,**  
Leipzig, Universitätsstrasse 11.  
Kauf 4, Gehaus Katharinentorstr.

**Virisanol**  
Wirksamstes Kräftigungsmittel bei  
allgemeiner Nervenschwäche und vorzeitiger  
Müdigkeit, empfohlen von Universitäts-  
professoren und Aerzten empfohlen.  
Flakozin 5, 10 und 20 M.  
Nose Virisanol-Bräutchen gratis.  
In Apotheken erhältlich.  
Chemische Fabrik H. Ungar, Berlin NW 2.  
In Leipzig: Salomon-Apothek,  
Grimmische Str. 17, anst.  
Hof-Apoth. z. w. Adler, Hainstr. 9.

**K. Ferd. Werner,**  
Petersstrasse 44.  
Neu eröffnet.  
**Handschuhe**  
Glacehandschuhe  
für Damen 1.90-8 A  
Glacehandschuhe  
für Herren 2-5 A  
Schwedische Handschuhe  
1.75-6 A  
Tüllhandschuhe 1-5 A  
Seidene Spitzenhandschuhe 2-8 A  
Jmit. dänische Handschuhe  
60 A bis 3 A  
Wollhandschuhe 50 A bis 7 A  
Zette Neuheiten.

**Neuheiten:**  
**Gürtel**  
**Gürtelgarnituren**  
**Gürtelschlösser**  
**Hutnadeln**  
empfehl in grösster Auswahl  
ausserst preiswert  
**Rudolph Ebert,**  
5 Thomagasse 5.

# Automobilisten!

## Schon wieder reduziert

# MICHELIN

## seine Preise

ohne irgendwelche Veränderung in der **Qualität.**  
Wenn schon **ohne Rabatt**  
verkauft, ist Michelin doch der **billigste Pneu.**

Deutsche Michelin-Pneumatik A.-G., Frankfurt a. M.  
Stock in **Leipzig:** **Automobilium, Dresdner Str. 2.**  
**Hugo Denck, Auto-Palast, Härtelstr. 23.**





**\* Zum Stande der Feuerbestattungsfrage in Leipzig.** Wir erhalten folgende Aufschrift: Sehr geehrte Redaktion! Die in Ihrem geschätzten Blatte vom 6. Oktober 1907 von dem Herrn Stadtverordneten Böhmke aufgestellten Behauptungen entsprechen wiederum nicht den Tatsachen. Herr Böhmke spricht im Gegenjag zu seinen Ausführungen in der Stadtverordnetenversammlung vom 17. Juli 1907, wo er nur eine Januarversammlung erwähnt, — die überhaupt nicht stattgefunden hat — in seinen heutigen Ausführungen von der öffentlichen Mitgliederversammlung vom 3. Oktober 1906 und sagt wörtlich: „Und in dieser Versammlung, in der die Frage, ob der Verein über die Stadt bauen solle, auf der Tagesordnung stand, darüber kann nicht der geringste Zweifel sein, war die „Stimmung“ ganz entschieden zugunsten der städtischen Anlage.“ Herr Böhmke irrt. Laut Protokoll der Sitzung vom 3. Oktober 1906 sowie laut den an sämtliche Mitglieder unseres Vereins ergangenen Einladungen zu dieser Sitzung hieß es: Tagesordnung: „Welches sind die Ursachen der Verzögerung des Leipziger Krematoriumbaues?“ Eine Vorstandsbesprechung über Mitgliederversammlung mit der Tagesordnung, wie sie Herr Böhmke heute konstatiert hat, „ob der Verein über die Stadt bauen solle“, hat nie stattgefunden und konnte für uns überhaupt nie in Frage kommen, weil sowohl für den Vorstand, als für die Mitglieder die Erbauung eines Krematoriums nur durch den Verein selbstverständlich war. Herr Böhmke spricht ferner von der „Stimmung“ in dieser Versammlung und sagt wörtlich: „... in dieser Versammlung aber wandten sich fast alle Redner mit Ausnahme des Herrn Vereinsvorsitzenden gegen den Eigenbau.“ Herr Böhmke irrt wiederum. Laut Protokoll dieser Sitzung haben sich ... in der hierüber stattfindenden freien Aussprache die Herren Ehrlich, Viktor Müller, Dr. Wachtel, Stadtverordneter Böhmke, Daurat Weidenbach, Friedländer, Haupt, Heyne, Staar und Sen-Rat Dr. Bräuner beteiligt und wird einmütig dieser Beschluß des Rates, selbst ein Krematorium zu bauen, mit Freuden begrüßt, andererseits der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß durch einen Krematoriumbau im Anschluß an die Parkanlagen niemals das Geschick des alten Friedhofes, was der Verein als der Sache würdig erachte und wünsche. Von einer Abstimmung wurde ... auf Anraten des Vorsitzenden abgesehen, in Anbetracht dessen, daß die Verhandlungen des Rates mit dem Ministerium noch nicht abgeschlossen seien.“ Es ist also nicht merkwürdig, wie Herr Böhmke sagt, „daß der Herr Vorsitzende überhaupt nicht abstimmen ließ“, sondern es fehlte zu einer Abstimmung jede Prämissen. Herr Böhmke sagt weiter: „Lebensschaffliche Anwürfe werden sich in Zukunft nicht abhalten, die Angelegenheit der Feuerbestattung in Leipzig lebensschafflos und „grundlos“ noch meinen beiseite zu lassen.“ Herr Böhmke hat sich zu erwidern, daß in den „kritischen Betrachtungen“, welche von dem Vorstande ausgearbeitet worden sind und welche sich zum größten Teile mit den Unrichtigkeiten des Herrn Böhmke befassen müssen, wohl noch feiner Nachdruck in lebensschafflichen Anwürfen zu finden sind, sondern daß der Tenor unserer Kritik streng sachlich gehalten ist und im Einklang mit den Protokollen unseres Schriftführers, Herrn Max Brindmann, übereinstimmt. Herr Böhmke scheint übrigens nochmals die Absicht zu haben, sich an geeigneter Stelle mit der Eingabe des Vereinsvorstandes zu befassen“ und er scheint unter diesem „geeigneten Orte“ den Stadtverordnetenrat zu meinen. Ich erlaube mir, ihn darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Mitglieder im Stadtverordnetenkollegium in der Lage sein werden, etwaige weitere Irrtümer sofort richtig stellen zu können. Hochachtungsvoll Dr. Dirichfeld, 1. Vorl. des Vereins für Feuerbestattung in Leipzig.

**\* Statistisches aus der Auenen Mission.** Im 3. Quartal 1907 hatte das Volkspop 1853 Wötte in 3315 Nächten. In Herberge zur Heimat I verlebten 2197 Wanderer in 6641 Nächten, in Herberge II 1889 Wanderer in 5083 Nächten, in Herberge III 2835 Wanderer in 7723 Nächten (inkl. Sozialisten). Die Armenkassiererin erledigte 1363 mündliche und 750 schriftliche Bittgesuche. An die Abteilung „Dienst an Arbeitslosen“ wendeten sich im ganzen 823 Personen. Die Schreibstube beschäftigte im Laufe des Quartals 115 Personen, 19 davon kamen in feste Stellung. Das Männerheim hatte am 30. September 10 Anwesen. In der Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9) waren an 1535 Tagen, in der Nähstube (Arndtstraße 51) an 676 Tagen zugewirte und hiesige Arbeiter tätig. Das Lehrlingsheim hatte am 1. Juli 29 Pflanzlinge, Zugang 2, Abgang 3, Bestand am 30. September 28 Pflanzlinge.

**\* Sozialreform und Technik.** Der bekannte Sozialpolitiker Hr. Tschenderfer, Berlin, wird am Mittwoch, den 9. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, in einer vom Bund der technisch-industriellen Beamten (eindeutigen) Versammlung, die im Hotel „Kaiserhof“ stattfindet, über „Sozialreform und Technik“ sprechen. Wir machen unsere Leser, namentlich aber alle technischen Privatbeamten, auf diesen Vortrag aufmerksam. Für die Lesarten wird derselbe von besonderem Interesse sein, da ja der Bund die Erfüllung der Wünsche der in der Industrie beschäftigten Techniker betreibt.

**\* Fremdsprachlicher Unterricht.** Die Vereinigung für fremdsprachlichen Unterricht in Königsreich Sachsen, die einen ständigen Ausschuss des sächsischen Lehrervereins bildet, bereitet gegenwärtig ein Gesuch an das Kultusministerium vor, das dahin geht, auch den Sprachlehre an Volksschulen Unterhaltungen beim Auslandsstudium zu gewähren. Auch sollen die akademischen Ferienkurse an der Universität zu Leipzig den Anreden der Vereinigung dienlich gemacht werden.

**IK. Internationale Kunstgewerbliche Ausstellung in Petersburg.** Unter dem Protektorate der Kaiserin Maria Feodorowna findet im Sommer 1908 zu Petersburg in der Michael-Wanoge eine internationale kunstgewerbliche Ausstellung von Möbeln, Haus- und Zimmer-einrichtungen und dekorativen Gegenständen statt. Sie soll wenigstens zwei Monate dauern und die nachstehenden Abteilungen umfassen: 1) Dekoration der Wohnräume; 2) Tapeten; 3) gewöhnliche und Brunnenmöbel; 4) Teppiche, Teppichgewebe und Möbelzubehör; 5) Musikinstrumente; 6) Tapetierarbeiten; 7) Tisch- und Bettwäsche; 8) Kunstgewerbliche Tonwaren; 9) Kristall- und Glaswaren; 10) Silber-, Bronze- und Schmiedereierne Waren; 11) Kunststoffe; 12) Nähmaschinen; 13) Heizungs- und Ventilationsapparate; 14) Apparate und Zubehör für elektrische und sonstige Beleuchtung; 15) Hausindustrie. Das Kommissariat der Ausstellung befindet sich in Petersburg, Kasanischer Platz 3. Die Anstellungsregeln, das vollständige Klassenverzeichnis, sowie der Anmeldebogen können auf der Kanzlei der Handelskammer Leipzig, Neue Börse, Tr. B. I., eingesehen werden.

**\* Die Leipziger Schülerwerkstatt** war durch den Abbruch ihres Gebäudes in der GutsMuths-Strasse 2 im Juni gezwungen, den Betrieb bis auf wenige Kurse, welche in Räumen für Knabenberufe untergebracht sind, vorläufig einzustellen. Es war dies um so bedauerlicher, da der Beschluß auch im vergangenen Sommerhalbjahr ein Jahr vorher war. Durch das Entgegenkommen des Rates ist es möglich, daß die erste Schülerwerkstatt Deutschlands am 9. Oktober wenigstens teilweise mit

ihren Winterkursen für Lehrer und Schüler im Alten Pellen-teller in Hagwib, Schöberische Straße 14, wieder beginnen kann. Die größte Hälfte des Betriebes der Werkstatt an Dodelbanten, Werkzeugausschuss, liegt unbenutzt in einer Niederlage, bis es möglich ist, freizumachen Räume für sie zu gewinnen. Ferner befinden sich im Winter noch Kurse im Seminar für Knabenhandarbeit, Schornhorststraße 20; in der XIII. Fortschrittsschule, Kleinböcker, Antonienstraße 24; in der Westfälischen, Kumbrau, Sanktseiler Straße 29; 27, Westfälische, Gumnitz, Herberstraße 8; 31. Westfälische, Gumnitz, Bernsdorfer Straße 100.

**\* Königl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig.** Man berufen hat die Herren Steiner-Brug für Ornamentik und Dekorations-entwerfen (Lages- und Skizzen) und Dr. Goldberg für photographische Reproduktionen (bisher Assistent bei Geh. Rat Prof. Dr. Wiese, Berlin).

**\* Fremde Sprachen!** Vielen Wünschen entsprechend hat die Direktion des Sprachlehrintitutes The Berlitz School of Languages, Universitätsstraße 18-20, Spezialgymnasium für Damen eingerichtet. Der Unterricht nach der Methode soll den Aufenthalt im fremden Lande erleichtern. Während derselben soll der Schüler gleichwie der Reisende im fremden Lande nur die Sprache hören und sprechen, welche er sich aneignen den Wunsch hat. Jeder Lehrer lehrt nur seine Muttersprache. Uebersetzung ist ausgeschlossen, gesammelte Beispielen werden niemals auswendig gelernt, sondern an praktischen Beispielen abgelehrt. Probestunden werden gratis erteilt und Probeklassen gratis erteilt.

**\* Handfertigkeitsunterricht.** Die Bestrebungen, dem Handfertigkeitsunterricht in Rahmen der modernen Erziehung einen breiteren Raum zu gewähren, haben namentlich an Ansehen wie in der Tagespresse unserer Stadt öfter von sich reden gemacht. Demgegenüber wollen wir nicht unterlassen, auf eine im Osten Leipzigs bereits seit 18 Jahren bestehende Schülerwerkstatt hinzuweisen, die im Gebäude der VIII. Bürgerschule zu L. Reutwig untergebracht

ist und vom Verein der Handfertigkeitsfreunde mit Unterstützung des Königl. Ministeriums und des Rates der Stadt unterhalten wird. Die Anstalt wird von Knaben aller Schulen des Ostens besucht und zählte im vergangenen Sommerhalbjahr 70 Schüler. Sie eröffnet kommenden Mittwoch ihre neuen Winterkurse (siehe Anzeige in dieser Nummer). Das Schulgeld beträgt monatlich 1. M., bei Vollendung des Halbjahrs 5. M. Beispielen sind nachstehend. Vorstand: Direktor Kilitz.

**\* Leipziger Verkehrs-Zeitung.** Soeben erschien die Winterausgabe 1907/08 dieses praktischen Nachschlagebuchs, das über alle öffentlichen Einrichtungen Leipzigs sicher und reich Auskunft gibt. Sämtliche hier befindlichen Behörden, alle öffentlichen Institute, Ehrenwürdigkeiten, Museen, Vergnügungsetablissemens usw. sind darin zu finden, ebenso die Winterfahrpläne der von Leipzig aus verkehrenden Eisenbahnzüge, sowie die Straßenbahnen. Stura, das Buchlein gibt auf jede Frage sofort Antwort und ist für den außerordentlich billigen Preis von 25 Pap. pro Stück in allen Buch- und Schreibmaterialienhandlungen vorräthig, sowie in der Verlagsbuchhandlung Schulze & Co., Querstraße 12.

**\* Aufgeborene Kindesteile.** Gestern nachmittag in der 3. Stunde ist im Elter-Saale-Kanal an der Elisabethbrücke in Blasowitz der Leichnam des 5 Jahre alten Knaben Alfred Lehmann gefunden worden, der vermutlich beim Spielen in den Kanal gefallen und ertrunken ist. Die Leiche wurde in die elterliche Wohnung gebracht.

**\* Das bekannte Leipziger Diktanten-Chefwerk** gibt am nächsten Freitag, den 11. Oktober a. im großen Festsaal des Centraltheaters wiederum ein Saisonkonzert mit sehr reichhaltigem Programm. — Unter der Leitung seines Gründers und Dirigenten, Heinrich Berger, kann das Diktanten schon auf schöne Erfolge zurüchbildet. — Auch das diesjährige Programm (siehe das heutige Heft) zeigt von anerkanntem Streben der Mitglieder und des Dirigenten.

**Bei Blutarmut, Bleichsucht**  
**Schering's Malzertrakt mit Eisen**  
Ist verdaulich, die Stühle nicht anstrengend. Fl. 1,00 u. 2,00 M.  
Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestraße 19.  
Niederlagen in den Apotheken und Drogeriehandlungen. 01304

**Minimax**  
Löschte seit 1904  
5574  
Brände  
Anfragen erbeten an  
die Minimax-Ges. Berlin 99

**MERAN Habsburgerhof**  
Bevorzugte Lage — (Villenviertel) n. Bahnhof, Hauptpromenade, Kuranstalten und Theater. Vollständig umgebaut, Prachtvestibule und Gesellschaftsräume. Spezialität: „Kellerrestaurant“. Zentralheizung. Lift. Elektr. Licht. Pension. 00112  
**Keine Lungenkrankheiten.**

**Nizza Terminus-Hôtel**  
vis-à-vis Bahnhof.  
reisswasserheizung überall.  
Apparts. mit Privathad und Toilette. Deutsche Bedienung.  
Neuer Besitzer: Henri Morlock. 00025

**KAMPRATH'S EAU PHILODERMINE**  
(bestes Kosmetikumwasser à M. 1.75 p. Fl.). 00000  
**Patentanwalt SPREER,**  
Leipzig, Petersstrasse 39. 02200

**Julius Blüthner,**  
Kaiserl. und Königl. Hofpianosortefabrik,  
Flügel und Pianinos. 001248

**Patentanwaltsbureau Sack,** Besorgung und Verwertung 00009  
**Wildunger Helenenquelle**  
unübertroffen bei Nierenleiden, Nierengries, Gicht;  
**Georg-Victoriaquelle** unübertroffen bei 01005  
Blasen- u. Frauenleiden.  
Vorsand jährlich 1,400,000 Flaschen. — Man frage den Arzt.

**Patentbureau A. Teichmann & Co.** Besorgung u. Verwertung 01203  
**OPEL** Russelsheim a. N. Nähmaschinen, Fahrräder, Motorwagen 00109  
Motor-Frachten-Last- und Geschl.Fr.wagen  
Sonn. Bau verleiht bek. Feinblech  
Gewinn den Kaiserpreis 1907 als  
besten deutschen Wagen. OPEL

**ZUNTZ** gerösteter KAFFEE und Chinesische Thee-Mischungen  
In allen gängbaren Preislagen. Best anerkannte Marken. 001047  
Käuflich in fast allen Geschäften der Konsum-Branchen. 001049

**Zur Vertretung vor dem Patentamt**  
sind durch das Reichsgesetz, betreffend die Patentanwälte vom 21. Mai 1906, Patentanwälte berufen, die unterliegen in- und außergerichtlich für Patentanwälte, Personen, welche nicht Patentanwälte bezw. Rechtsanwälte sind, können jederzeit von dem Präsidenten des Patentamtes ohne Angabe von Gründen von der Vertretung vor dem Patentamt ausgeschlossen werden. Nur wer in die amtliche Liste eingetragen ist, darf den Titel Patentanwalt führen. Die widerrechtliche Benutzung dieses Titels wird mit Geldstrafe oder Haft bestraft. Die amtliche Liste der Patentanwälte wird von dem Kaiserl. Patentamt kostenlos abgegeben.



**F. A. Schütz: Leipzig**  
Hofmöbelfabrik  
**Körner-Strasse 54** (Nähe des Bayerischen Bahnhofs, Ecke Bayerische Strasse, E. u. G. Linien der Gr. Lelpz. Straßenbahn)  
**Spezialhaus für Wohnungs-Ausstattung,**  
**Einrichtung von Villen usw., Braut-Ausstattungen**  
Wohn- und Speisezimmer, Salon, Schlafzimmer und Küche von zusammen Mk. 2500.— an.  
Ausführung in einfacher — aber solider — bis zur reichsten Art.  
Mein neuerebautes Ausstellungshaus ist in seinen sämtlichen Räumen mit neuen Musterzimmern ausgestattet und in seiner künstlerischen Durchbildung eine Sehenswürdigkeit.  
Besonders billige Preise, weil Kauf direkt in der Fabrik.  
Zwanglose Besichtigung aller Räume, auch der Fabrik ohne Kaufverbindlichkeit. 00118







Das Dasein, das bedeutsame Ereignis; nach „Selectio“ ...

Der Fall Gradin in Ungarn. Die Expedition mit „Hammabadi“ ...

Radsport.

Der internationale Velocipeden-Wettbewerb ...

Fußballsport.

Die Leipziger „Sportfreunde“ in Chemnitz ...

Tennissport.

Das Berliner Lawn-Tennis-Turnier ...

Athletik.

Die internationalen Ringkämpfe in München ...

Aus der Schwemme.

Der Schachmeister S. Proshardi ...

Neues aus aller Welt.

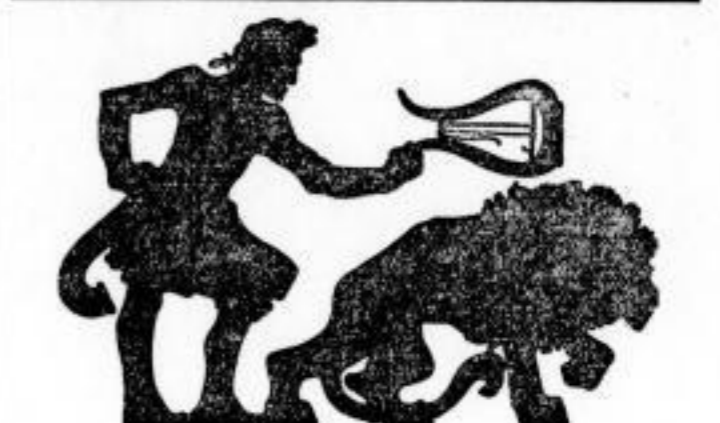
Der deutsche Kronprinz und die Vostendorfer Kirmes ...

Siegelroda aus der Vostendorfer Kirmes ...

Einem Reim aus Althoff's „Besprechungen“ ...

Das Alte stürzt ... Aus Turin wird uns berichtet ...

Das Schöne am Phonographen ist, dass er jedermanns Liebling ist ...



MUSIK war stets eine Unterhaltung für Mensch und Tier. Orpheus bezähmte mit seiner Leier Löwen ...

Edison-Gesellschaft M. L. - pro Stück. Edison-Phonographen von M. 45.- an.

Seuilleton.

Theater und Konzerte.

D. M. Schauspielhaus. „Der Löwenanteil“ ...

Die Technik des burlesken Stüdes, dem eine längere Lebensdauer nicht prophezeit werden kann ...

Die Partikel waren in ihrer tapferen Sicherheit gewiss nicht zu beneiden ...

K. S. Nies Theater. „Ein Walzerroman“ ...

So stellt sich ein Vertreter bejahrter Spezies in einer Novelle aus dem Buche der Abenteuer ...

Unser wissenschaftliche Zeitschrift Natur und Welt enthält heute folgende Beiträge ...

Der „Rindertrug“ von Gabriel Pierné ...

Wird feuern die Kinder an und wollen sie füttern ...

Wissenschaftliche Nachrichten. Der Rektoratswechsel an der Berliner Universität ...

Kleine Chronik. Im Winter wird es in Dresden zu erziehende ...



Wir führen Wissen.





# M u ß e s t u n d e n.

## Der goldne Engel.

Erzählung von Luise Glas.

121

„Wahrscheinlich reden sie nicht, sie kamen aus der Scheuer, wohin sie gleich nach der Beerdigung gefahren waren, aber das Brautpaar hatte auch Karl nichts verraten, obgleich er wieder und wieder sagte: „Ich muß es doch wissen, Vater hat mir ja alles gezeigt.“

Sein Bemühen blieb hoffnungslos; wenn das Modell nicht mehr verrät als das Brautpaar, war die Arbeit der drei letzten Halbjahre umsonst getan, und es galt wieder da einzuleben, wo Stadel gestanden hatte, als er dem von den Soldaten beimkommenden Sohn anvertraute: „Jetzt hab' ich's! den Ballon muß man lenken, nicht die Gondel.“

Adermann hatte sich beiseite zurückziehen wollen, als sie die Schiede betreten, aber er mußte mit hinweg; vielleicht fiel ihm doch noch etwas Wichtiges ein.

Nun standen die vier in der Regenflut, aus der sie vorhin den Herrn hinausgetragen hatten, und Karl mußte sich einbringlich fügen, daß es nach Vaters Wunsch und Willen geschähe, wenn hochachtbare Männer seinem Luftschiff wieder zum Fluge verhelfen, sonst wär's ihm wie ein Unrecht erschienen, daß er den Glasfäden vom Modell hob.

„Hier“, sagte er langsam, Adermann machte sich an der Lampe zu schaffen, aber ihr Öl war in der letzten Nacht verbraucht worden; so zündete er die beiden Totenkerzen an, die jetzt auf dem Arbeitstisch vor Bilatre de Rogier standen.

„Hier“, sagte auch er und hob die eine Kerze so hoch, daß sie dem Folgentel gegen das Sinn schien und dem Modell in all seine Geheimnisse leuchtete.

Alle vier neigten sich darüber und schauten. Endlich sagte Karl mühsam: „Nichts. Dies da zeigt mir der Vater damals vor zwei Jahren, aber der Rotor fehlt überhaupt, und eben diese Klügel verwarf er dann wieder, und was er mir draußen auf der Wiese zeigte, war ein ganz anderes Ding.“

„Dies vielleicht?“

Der Fremde zeigte auf ein kleineres, etwas zurückgeschobenes Modell. Karl sah zur Seite.

„Dies? Das wäre möglich“, antwortete er zögernd, „aber es sieht ja vernachlässigt aus und als sei es verbogen.“

„Durch einen Sturz verlegt.“

Sie nahmen das Modellchen zur Hand und betrachteten es von allen Seiten; unter der kleinen zerrissenen Papphülle spannte sich längsrand ein Reifen, ein Halbreifen wühlte sich über ihm hin, beide waren beweglich und konnten sich erweitern und verengern. Aber was die Reifen bewegte hatte, wie sie sich mit der Gondel verbinden mußten, und auf welche Weise sie die Richtung beeinflussen könnten, war nicht mehr zu erkennen.

„Verbogen.“

„Verbogen.“

„Zum Unglück verborben.“

Eine Stadel, die schon seit geraumer Zeit unbeachtet in der Türe stand, kam langsam näher.

„Ja“, sagte sie, „ich stürzte gegen den Tisch, dabei fiel es herunter.“

Sie sah so traurig aus, daß Adermann sehr schnell sagte: „Das war auch noch nicht das Letzte — nur der Rotor ist zerfallen.“

die Ventvorrichtung ist erst draußen ausprobiert worden, von Tag zu Tag mit Verfluchen und Werfen. Dies hier war nur so ein Geblümde, wie bei der Schwabe, die zum ersten Male aus dem Kiste schlüpfte, traut ihr keiner zu, daß sie mal übers Wasser fliegen wird. Vielleicht steht mehr in dem Buch, er war ein großer Kochenmeister und hat alles Tag für Tag sorgfältig aufgeschrieben.“

„Das Buch!“ rief der Luftschiffer feurig. „Wenn Sie mir das Buch, das Braut und dies verborbene Modell verkaufen?“

Zunächst antwortete Karl gar nicht, sondern suchte nach dem Buch — eine stand atemlos mit vorgeneigtem Kopf da und folgte seinen Bewegungen.

Karl hatte das Tagebuch des Vaters nur flüchtig beobachtet; als er ein altes Heft fand mit allerlei vorläufigen Berechnungen, wo Faltsches und Richtiges unkritisch nebeneinander stand, meinte er das Gesuchte zu haben und schob es dem Fremden hin.

Der griff hastig danach, blätterte flüchtig und sagte: „Ich denke, mit Hilfe dieser drei würde ich mich hineinfinden. Ich habe gesehen, wie der goldne Engel sich oben bewegte, ich stehe mit all meinen Gedanken in diesem Problem — Sie haben sich nicht selbst mit der Sache abgegeben, gegen Dilettanten verhält sich dergleichen Spröde, und der da drüben scheint auch nicht viel davon zu verstehen.“

„Gar nichts“, fiel Karl mit schwerem Tone ein, „er war dafür, daß Vater das künftige Luftschiff erfände, und die Rothnagel's Geld dran verbiente — weiter verstand er nichts davon.“

„Kann also“, fuhr der Fremde fort, während eine den Bruder vermundert anah, „verkaufen Sie's mir.“

„Verkauf' es, Karl“, bat die Schwester leise, ihr fiel gar nicht ein, daß die Hälfte Recht an dem Luftschiff ihr Recht war.

Adermann räusperte sich. „Ergleich? So Hals über Kopf?“ Er meinte, die Geschwister würden mehr Geld für den goldnen Engel bekommen, wenn sie zu zeigen verständen, durch welchen Handgriff er geknickt worden war. Karl mußte es ja finden, es war ja so einfach gewesen. Opfer hatte der Engel wahrlich genug gekostet, mochte er nun auch etwas einbringen.

Karl dachte nicht an die Stadel'schen Schulden, nicht an die Verpflichtungen gegen Adermann, nicht an das Geld, das ihnen der Goldne nach einem Jahrzehnte alten Versprechen bringen sollte; er dachte an seines Vaters Ruhm und wünschte etwas Fertiges aus der Hand zu geben, damit es den Namen Stadel in die Welt hinaustrüge, als den, dem es endlich gelungen war. Was er jetzt die Bruchstücke her, und der Mann, der mit gierigen Augen vor ihm stand, fand den Zusammenhang wieder, so trug der Ehre und Erfolg als leichte Beute davon, den Vater aber nannte höchstens ein wenig geliesenes Buch über die Geschichte der Luftschiffahrt als einen von den Hunderten, die verfaßt hatten, die Luft zu überwinden, und dabei gescheitert waren.

„Kein.“

Karl sprach dies kein so laut und deutlich, daß eine zusammenstürzte. Dann sagte er ruhiger hinzu: „Sie mühten die Sache im Saal kaufen, aber ich mühte die Arbeit eines Menschenlebens verschleppen — das kann ich auch nicht. Lassen Sie mich sehen, was ich aus dem Verbleibenden und meiner Erinnerung zusammenbringe, und dann noch einmal darüber reden.“

Eine sah den Bruder entsetzt an. „Karl! Du — du willst —!“

Adermann legte ihr beschwichtigend die Hand auf den Arm. „'s ist recht so, 's ist gut so, Stadel'schen Linchen. Was für einen Preis soll einer machen, der nicht weiß, was er verkauft? Erst mal besinnen.“

Eine dachte an die Schulden und an alles, was Adermann für den Rentbaren getan hatte, und schweig. Aber die Angst, die alte Angst vor dem Geipen, die sie heute unter stillen Tränen und heißen Gebeten mit in die Erde gebettet zu haben meinte, war wieder da und packte sie noch rauer als vorher.

„Wär's jetzt nicht besser, wenn das Modell schablos unter keinem Glasfaden stünde?“

Barmherziger Gott, und ich hab dich zu tun, was gut ist!

Es gab noch ein kurzes Hin- und Herreden, dann beschloß sich die Fremden. Der Offizier sagte: „Wenn Sie irgend Rat und Förderung brauchen, Herr Stadel, wenden Sie sich an uns. Ich werde den günstigsten Bericht erstatten und jederzeit für Ihren goldnen Engel zu haben sein.“

Der andere sagte noch weniger, dachte aber: ich komme wieder.

Im Gehen stiegen die Herren auf den alten Rothnagel. Atemlos und schweißnass lehnte er am Türpfosten und bereute, daß er sich hatte aus dem Bette jagen lassen. Es ging so auch ohne ihn alles nach Wunsch, die Reagierigen, die bequem zum Erfolg kommen wollten, zogen mit leeren Händen ab, und er behielt die Fäden beisammen.

Aber da er nun einmal hier stand, hätte es doch seltsam ausgesehen, wenn er in der Tür umgekehrt wäre, und er trat ein, um den Stadel's ein gutes Wort zu sagen.

Wunderlich, daß ihm dieses Wort nicht einfiel, daß er noch dem goldnen Engel an der Wand spielen mußte, wie ein vom schlechten Gewissen Geplagter, daß ihm Adermann, der Schmiedemeister, mit seinem gelassenen Blick jede Ueberlegung davonjagte.

Endlich, da Adermann nicht ging und keiner daran dachte, die Kerzen zu löschen aber das Zimmer zu verlassen, lehnte er sich schwer auf den nächsten Holzstuhl und sagte: „Ich bin krank; aber ich sah die beiden herankommen und dachte, ihr könntet Dummheiten machen; da stand ich wieder auf, um euch zu Hilfe zu kommen. Ich bin sehr krank!“ — er hauchte heftig — „und 's wär' gar nicht nötig gewesen, ihr wär't schon alleine Flug.“

Einen Augenblick lang dachte Karl daran, das Zimmer zu verlassen, ohne Antwort, denn es widerstrebte ihm, heute schon abzurechnen, wo noch der Duft der Totenkerzen in der Luft lag. Aber dann besann er sich anders. Gerade heute, wo dieser Duft ihn noch wie der lebendige Atem des Vaters umschwebte, würden ihm die rechten Worte am sichersten kommen.

„Ich das, was mir getan haben, Flug ist, Herr Rothnagel, weiß ich nicht, ich weiß nur, daß ich im Sinne des Vaters gehandelt habe, und Flug nach Ihren Begriffen ist der nie gewesen.“

Rothnagel räusperte sich wenigstens, ganz still konnte er das nicht hinnehmen, aber was er dazu sagen sollte, wußte er nicht, und Karl sprach weiter.

„Vor allem aber dürfen Sie mir hier nicht mehr dreinreden; was noch zu tun blieb, tue ich, ich allein, dem Andenken des Vaters zu Ehren. Sie werden keinen Teil mehr daran haben.“

Jetzt bekam der Apotheker die Sprache wieder. „So? Keinen Teil? Und mein Recht? Meine Arbeit? Meine Unkosten?“

Karl gab knappe Antwort. „Wenn Sie ein Recht an dem Ballon hätten, so wüßten Sie Bescheid und könnten Ihre Erfindung über unsern Kopf weg ausführen oder verkaufen. Ihre Arbeit daran ist wahrlich nicht groß gewesen, und die Unkosten, die Sie etwa gehabt haben, sind reichlich bezahlt, Sie wissen am besten, durch welches saubere Geschäft.“

Jörnig fuhr der Alte auf, aber er mochte reden, so viel er wollte, und

# Total-Ausverkauf

## wegen Geschäfts-Auflösung.

Umstände halber sehe ich mich gezwungen, das seit ca. 15 Jahren unter der Fa. S. Hodes bestehende Geschäft zu liquidieren. Um mit den enormen Beständen, darunter die zum Herbst disponiert gewesenen Waren, im Gesamtwerte von ca.

# 200 000 Mark

schnellstens zu räumen, stelle ich hiermit sämtliche Vorräte zum

## gänzlichen Ausverkauf.

Obgleich meine Lager, speziell Leinen- und Baumwollwaren, aus Abschlüssen vor der enormen Preissteigerung bestehen, habe ich meine bisherigen — als billig bekannten Verkaufspreise — bis zu



# 40 Prozent



herabgesetzt.

Die jetzigen Ausverkaufspreise sind deutlich auf jedem Etikett in roten Zahlen vermerkt.

In nur soliden Qualitäten gelangen folgende Waren zum Ausverkauf:

**Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Sammete, Herrenstoffe, Gardinen, Kongresstoffe, Möbelstoffe, Tischdecken, Damenwäsche, Bettdamaste, Handtücher, Gedecke, Leinen- und Baumwollwaren.**

**Der Total-Ausverkauf beginnt Montag, den 7. Oktober, vormittags 10 Uhr. Keine Umtausch! Feste Preise!**

# S. Hodes,

Neumarkt 3 (Grosse Feuerkugel),

Inh. A. Strauss,  
Part. u. I. Etage.

Wie er wollte, spitz oder düpiatt, die Antwort blieb: „Ich handle in meines Vaters Auftrag.“

Und die eine Antwort bewältigte hundert Gegenreden, man kam nicht um sie herum. Rothnagel sah ein, hier war ein Wille, härter als seine Heberredungskunst, und zorniger Kerger rief ihm die kluge Wägung über den Haufen, mit der er sein Belieben so vorteilhaft gewirtschaftet hatte.

„Gut“, brach er sitzend und glühend los, „gut, verlaßt euch als Räuber; gegen Räuber gibt es Gesetze: wir prozeßieren.“

Dann wollte er hinaus, auf der Schwelle aber stand Adermann, frei und gemächlich, nur die eine Hand wogte er, als schwingte er seinen Kommer zu schwerem Schläge ein.

„Nun müßt ich auch noch ein Wörtchen reden, Herr Nachbar, da wir einmal bei der Sache sind, nichts für ungut. Wenn Sie halbpant an dem Ding haben, da könnt ich wohl meine Rechnung drüber in der Anstalt einreichen. Die haben haben ihr Teil reichlich bezahlt, aber Augenblicke gibt's auch noch genug — als da sind . . .“

Und nun begann Adermann eine lange Rechnung vorzutragen, die Rothnagel vergeblich mit nervöser Heftigkeit zu unterbrechen suchte.

„Was war da noch alles unbeglichen! — Wann sollte das jemals bezahlt werden?“

Eine wurde immer mitläufiger. Müde sah sie in des Vaters Sessel, schon sah sie nach dem Bruder hinüber, dem armen Jungen, dem das Leben sich eine Last auf die jungen Schultern packte, aber Karl stand gleichmütig da und machte sich während Adermanns Neben kurze Anmerkungen.

Rothnagel wußte am wenigsten, wie er sich mit dem Unerhörten abfinden sollte; wohlweislich hatte er den alten Stübel nie nach dem „Vermögen“ des Luftschiffes gefragt, selbst wenn ihm Bedenken über seine Tauer kamen, und auch jetzt fiel ihm diese einzige Klage ein: „Aber der Lotteriegewinn, die Hunderttausend?“

„Längst in den Wind.“

„Ganzer!“ schrie Rothnagel Adermann an, „goldschlingender Ganzer.“

Adermann schob die Beleidigung gemüßreg zu Rothnagels andern Schulden und verlaßte, dem Geschwistern zuzublickend: Versteht mich recht, wie ich's meine! Aber kein sah ihn an, Rothnagel sprach eben jetzt wieder heftig auf sie ein.

„Besteht euch, bestant euch! Ich bin die rechte Hand eures Vaters gewesen, ich bin der Mann, Ordnung in das Durcheinander zu bringen; mit meiner Hilfe allein könnt ihr hoffen, eure Schulden loszuwerden. Denn wenn ihr auf euerm Eigensinn bestündet, so müßt ich eben meine Rechnung aufstellen. Hat mich die Geschichte etwa nichts gekostet? Was ist da alles im Laboratorium verprobiert worden, und was hat der Redaktor in den anderthalb Jahren so bei kleinem verzehrt!“

Eine schlug die Hände zusammen. „Karl! Karl! sei klug! Schneid' dir die Rette vom Hals.“

„Nunge machen soll nicht!“ schmettete Adermann von der Schwelle herüber, die er immer noch bewachte, und Karl winkte der Schwester, zu schweigen. Dann jagte er langsam: „Sie, Herr Rothnagel, haben sich schon bezahlt gemacht. Über wie wollen Sie die sechsstündigen Nacht sonst nennen, die Sie sich von dem Amrei haben bezahlen lassen? Versuchen Sie keine Gegenrede, ich befinde die Beglaubigung, und eben deshalb: dreißigmal Sie lieber nicht!“

Diese Wissenschaft Karls verwirrte den Alten. „Das?“ marmelte er, „das ist ja Unsin, so 'ne alte Geschichte“ — und dann polterte er rüchlich los: „Den Tod holt man sich hier vor Kerger und vor Angst darüber, daß ihr die Menschheit um unsere kostbare Erfindung bringen wollt. Lassen Sie mich hinaus, Sie, Sie Großschmid Sie! Ich will zu Bett gehen.“

Verweisslich, mit freundlichem Lächeln trat Adermann einen Schritt zurück in die Werkstatt und ließ Rothnagel vorüber. Draußen auf dem Gang blieb der Alte stehen, hustete heftig, zum kleineren Teil wegen seiner Erkältung, zum größeren aus Wut darüber, daß ihm sein billiges

Stedenpferd aus den Händen gleiten wollte, dann schlurste er langsam seinen Kamillenbündeln zu.

Als er an die Holzstiege kam, die Rechts leichte Hübe sonst so flink auf und ab geschickt waren, blieb er wieder stehen. Im Hofe schwapten die fünf Schmiedebungen in den gedämpften Tönen, die man nach der Parade des Kellerters dem Begräbnistage schuldig war; auch Frau Fiedle kam noch schwarz und feierlich daher, wie sie vom Gottesacker aus bei einer guten Freundin Kaffee getrunken hatte.

Rothnagel bekam wieder den Husten: die schwache Person sollte ja am Sonnabend aufs Wäntelste gegen ihn gehert haben.

Dieser ganze Schmiedehof barg eine Raube von Verkaufern, Lärmwätern, Räubern und Gaunern; eine Tür mußte auf den Gang, eine feste, ordentliche Tür, mit schweren Angeln und einem Schnappschloß. Gleich morgen, gleich nachher sollte der Tischler sie abnehmen. Und der Prozeß? — wenn man von Adermanns Rechnung abstricheln konnte? Aber jetzt wollte er zu Bett gehen, ein gesunder Mann überlagte besser.

Rothnagel schlurste weiter, ins Bett aber kam er nicht, es wartete schon einer drüben auf ihn, einer, den er durchaus nicht gerne sah.

Herr Frisch hatte den Fremden abweisen wollen, Fräulein Jennas Vater gefiel ihm nicht: er sah schlecht aus und hatte sich nicht um Wäntel, Gang und gar nicht. Wenn der Alte im Gleichgewicht war, hielt er sich Widerwärtiges mit Ironie vom Leibe, die freilich, je mehr er sich ängerte, um so härter ins Hämische hinüber schillerte; kam ihm aber heute etwas in den Weg, so wurde er grob, hanebüchen grob, ohne jedes Wäntelchen. Und der Fremde, der da eigensinnig auf der Apothekenbank saß, ohne daß ihm ein Rezept das Recht dazu gegeben hätte, hatte schon einmal in diesen Tagen des Hausbrenns über die Laune gewacht.

„Ich warte“, meinte er freundlich ab, „ich habe Zeit!“ Frisch mochte jagen und vorschlagen, was er wollte.

Als Rothnagel leuchtend zurückkam, wurde er von der Bottschaft empfangen. Draußen saß einer und wäre nicht fortzubringen. Er schaute, ging aber in seine Arbeitsstube. Jetzt im Bett liegen als Beute all der lässlichen Gedanken, die dieser Tag in ihm aufgeschwemmt hatte, war auch kein Feiertagabend. Vielleicht löte ein leichter Kerger den schlummernden ab.

Dabei schalt er aber doch: „Man ist immer ein Opfer einer Ungeschicklichkeit. Da habt ihr einen noblen Bettler nicht zur Tür hinausgebracht, nun kann ich so gut sein. Sagen Sie kein Wort, Frisch, es ist so. Lassen Sie ihn herein und bleiben Sie drüben zur Hand, damit man im Notfall doppelt die Tür weisen kann.“

Also ließ der junge Mann den Fremden ein und horchte nach seines Herrn Stube, soweit ihm das die Reize und die altmodisch stark: Mauer erlaubten.

Junächst ging es drüben sehr lebhaft zu: Vorwürfe, Abwehr und Meinungsverschiedenheit. Der Fremde schien noch größer zu sein als der Hausherr, dessen Rede aber so klug, als wolle er sich mit neun heiligen Eiden gegen die Vorwürfe des Fremden verwahren.

Später verstummte Rothnagel völlig, der andere redete allein weiter, viel ruhiger und sehr lange, als hätte er eine Parlamentarische, von deren Erfolg er im tiefsten Innern überzeugt sei.

„Doch wohl nur vornehme Betzelei“, dachte Herr Frisch, „ich hoffe, der Herr ist jäh; es wäre schade, wenn er seinen hübschen Rest unangenehm verlor.“ Er überlegte eben, ob er nicht geradezu horchen und im kritischen Augenblick dazwischen treten solle — der letzte Kunde stieg endlich die Treppe hinab. Aber diese behagliche Leere lockte auch Fräulein Jennas an. Erst stellte sie ihren lockigen Scheitel durch die Tür, dann kam sie lächelnd und zögernd bis zur Woge, um die es nach Keitlen-öl duftete.

(Fortsetzung folgt.)

(Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neu hinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.)

### Für unsere Frauen. Schulhumor.

Von Gertrud Brode (Halle a. S.).

Schulhumor ist etwas Wunderliches und psychologisch oft auch sehr Interessantes — aber ihn lesen ist besser als ihn anhaben. Es ist nicht zu glauben, wie ein einziges komisches Wort, eine Bemerkung, die die Zuchtlust reizt, während in dem ganzen Gang der Unterrichtsstunde greifen kann. Wohl aber übel aus auf weitere Stimmung verdrängt werden, und jeder Lehrer ist gewöhnt, läßt er die Komik den „Ernst“ der Situation überwiegen. In dem Bericht auf die Stimmung kommt oft noch die schmerzliche Erkenntnis, daß die Kinder — wie ihre Antworten beweisen — noch recht weit von der Verwirklichung entfernt sind, die man für sie wünscht, in gedanklicher sowohl wie in sprachlicher Hinsicht. Letzteres ist ja hauptsächlich in der Volksschule der Fall. Sobald die Kinder dieser Schule Antworten geben, die aus ihrem Erfahrungskreis heraus entnommen sind, so geschieht das im eigenen Dialekt. Alle Ermahnungen zum Sprechen von einem möglichst lauteinen guten Hochdeutsch — all das mühsam Ertrungene durch die großartigen phonetischen Uebungen, die heututage von dem ersten Schultage an einen so breiten Raum im Unterricht einnehmen — sind dann vergessen. In den folgenden Zeilen sollen einige Proben solcher tragisch-komischer Momente aus dem Schulleben erzählt werden.

Eines Tages wurde in der Religionsstunde bei siebenjährigen Knaben die Geschichte von den Reisen der Brüder Josephs durchgenommen. Bei der letzten Reise wird geschilbert, wie Jakob besonders erwartungsvoll der Ankunft seiner Söhne entgegensteht; erzählt er doch dann, ob er Benjamin wiedersehen darf, oder ob er auch diesen, seinen Lieblingssohn, noch wird beweinen müssen. Nach diesem Hinweis auf den seltsamen Zustand Jakobs wird gefragt: „Was wird Jakob nun gelagt haben, als er Benjamin unter seinen Brüdern sieht?“ „Na, da tut er ja wieder!“ hatte ein kleiner Knabe als Antwort darauf. Er hatte sich das nicht ausgeacht, sonst hätte er gelagt: „Na, da leid ihr ja wieder“; er wiederholte einfach die Worte, mit denen sein Vater ihn und seine Geschwister empfangen, als sie einmal von einem längeren Ausfluge nach Hause gekommen waren. Anders konnte er sich jenes Wiedersehen auch nicht ausmalen. Was wurde er von den Beiräten: schuldlosvolle Erwartung — selbige Wiedersehensfreude! An sich selbst hatte er es noch nicht erfahren und auch in seiner Familie wird er sich während Auftritts- und Abschiedszeiten kaum erlebt haben — wird doch so etwas von den Eltern dieser Kinder meist für überflüssige Sentimentalität gehalten. In einer anderen Stunde fragte der Lehrer: „Wen betete Abrahams Vater an?“ Die Antwort lautete: „U Reizen!“ Der Höhe war dem Jungen entfallen, der richtige Name war in seinen schätzlichen Kinderbüchern auch nicht mehr hängen geblieben. — Der Grund zur Verhöhnung Adams und Evas aus dem Paradiese gibt den sechsjährigen Kleinen auch reichlich Gelegenheit, aus ihrer Erfahrung heraus die Sache zu beurteilen. So gab ein kleines Mädchen auf das Warum der Verhöhnung die Antwort: „Weil sie dem lieben Gott in die Koppel gegangen sind.“ Sie fand die Strafe ganz natürlich für ein solches Vergehen. „Wir dürfen auch von unseren Kerpel keine nehmen, sonst heißt was?“ fügte sie hinzu. — Doch eine andere Geschichte, die wenigstens auch mit „Kerpel“ zusammenhängt, soll zeigen, wie schwer es oft ist, den vorgeschriebenen Stoff an die Kleinen heranzubringen. Hier handelt es sich um das letzte Gebot: „Du sollst nicht ehebrechen.“ Ja, was verstehen die lieben Kleinen darunter! Die schönsten Erklärungen werden ihnen zwar dazu gegeben, die Geschichte von Potiphars Weib, die Joseph zum Bösen verführen will, wird dazu erzählt. Und doch bleibt das Gebot im Gedächtnis der Kinder meist nur totes Wissen — sie kennen den Wortlaut noch, aber nicht weiter mehr; da kommt es viel häufiger vor, daß sie sich selbst ein Gebot machen und zwar eins, was ihnen viel näher liegt: „Du sollst nicht erbrechen!“ Da sind die Geburtstage und sonstigen Familienfeierlichkeiten, die freilich und patriotische Feste, die Vereins- und Kinderfeten und last not least die Jahrmärkte! In allem und bei allem wird geessen, und wie geessen — und was geessen! Zum Essen kommt nun noch das unvermeidliche Trinken zur heißen Sommerzeit; unreine Kessel, Birnen und Kflaumen — dann Wasser. Die Folgen kann man sich denken. Wer hat sie aber zu tragen? Die Schule. In ganz schlimmen Fällen wird ein Entschuldigungsstetel geschrieben: „Mein Sohn hatte die Tiere so lehrte, da konnte er nicht kommen“, oder: „Mein

# Gebr. Hirschfeld

## Leipzig, Petersstrasse 42

Fahrstuhl nach allen Etagen

# Herbst- und Winter-Neuheiten

empfehlen in grosser Auswahl

**Jacketts und Paletots, Frauen-Mäntel, Engl. Paletots, Theater-Mäntel, Havelocks, Kimonos, Paletot-Costumes, Jacken-Costumes, Tailen-Costumes, Costume-Röcke, Morgenröcke, Backfisch-Mäntel und Backfisch-Kleider, sowie Kindermäntel und Kinderkleidchen in allen Preislagen.**

**Besonders preiswert:**

<p><b>Abend-Mäntel</b> aus Tuch gefüttert mit Einlage in vielen Farben . . . . . <b>27.00 36.00 45.00</b> „</p> <p><b>Engl. Paletots</b> aus guten haltbaren Stoffen . . . . . <b>8.50 10.50 12.50</b> „</p> <p><b>Tuch-Costumes</b> mit karzer und langer anliegender Jacke . . . . . <b>22.50 30.00</b> „</p> <p><b>Tailen-Kleid</b> aus Satintuch, moderner Farben, hübsch garniert . . . . . <b>38.00</b> „</p>	<p><b>Costume-Röcke</b> australis, neue moderne Façons . . . . . <b>2.50 3.50 4.50 6.50</b> „</p> <p><b>Costume-Röcke</b> australis, mit ausgeprägten Falten . . . . . <b>6.50 8.50 10.50</b> „</p> <p><b>Haus-Blusen</b> aus baumwoll. Flanell . . . . . <b>2.25</b> „</p> <p><b>Woll-Blusen</b> kariert und gestreift . . . . . <b>4.50 6.50 8.50</b> „</p>
---	---

**Ein Posten Rein-Seiden Blusen, Hemden-Façon und Spachtel-Einsatz . . . . . 7.50 8.50.**

Warten müßte die ganze Nacht lösen und brechen, da kann ich sie heute nicht schicken. Man freut sich so sehr, wenn die Kinder denken beim Antworten — und sie denken wirklich, wenn sie auf diese Weise sich das höchste Gebot zurecht machen —, aber ihr Denken ist oft so ganz anders, als man sich's wünscht. So erklärte auch einmal ein kleines Mädchen im Weizen der Herren Schulräte und Direktoren mit Stentorstimme: „Ich mag mit jedem Manne in Friede und Freundschaft leben.“ „Weshalb sagst du denn mit jedem Manne?“ unterbricht sie einer der Herren. „Einen Augenblick bekümmert sie sich, dann sagt sie: „Ja, weil die einen dann nicht so viel tun.“ „Sie meint du das?“ „Ja, meine Mama drückt nicht so sehr wie mein Papa, und das Fräulein nicht so sehr wie der Herr Lehrer.“ — Für die Engel interessieren sich die kleinen Mädchen — im Gegenstand zu den weniger phantasiebegabten Jungen — sehr; sie können sie genau davon hören und denken sich alles mögliche aus. „Ob die Engel auch das gelernt haben, was wir lernen müssen?“ wurde einmal gefragt. „Warum müßtest du denn das gerade wissen, mein Kind?“ „Dann müßte mir mein Schuppengeißel immer alles recht schön sagen, wenn ich in der Schule dran komme. Dann bräuhete ich keine Angst zu haben.“ „Gleichen können die Engel, das weiß ich“, meldete sich eine andere. „Weshalb denn gerade pfeifen?“ — „Das hat mein Vater neulich erst gesagt: Ich habe die Engel im Himmel pfeifen hören.“ — Sehr gern haben es die Mädchen auch, wenn Blumen mit ihnen besprochen werden. Sie mehr sie davon kennen lernen, desto lebhafter interessieren sie sich dafür, desto lebhafter erwacht in ihnen aber auch der Wunsch, sie zu pflücken, wenn sie sie finden. Doch das aber nun ein Unrecht ist, wenn sie sie von öffentlichen Plätzen und Wiesenanlagen fortnehmen, ist ihnen schwer beizubringen. Sie können es nicht als ein Stehlen ansehen, nicht einmal als ein Raufen, Kopfen, Stutzen oder Klauen — gelindere fadenscheinige Ausdrücke mit derselben Bedeutung. Als daher einmal gefragt wurde: „Weshalb sollt ihr nicht immer auf jeder Wiese und auf jedem Feld die Blumen pflücken?“ kam die überraschende Antwort: „Weiß die Herrschaft egal verbieten.“ „Aufseher, Wächter, alles sind ihnen Vollgassen, vor denen sie heillosen Respekt haben. Wenn in der Heimatskunde von der obersten Behörde der Stadt gesprochen wird, so ist das, bei den Mädchen sowohl wie bei den Knaben, die Polizei. — In der Heimatskunde kommt auch manches Brüllige Bescheidliche vor. So fragte einmal eine kleine Schülerin, als von der Stadtkasse die Rede war: „Sind das alle unsere Väter?“ Eine andere brachte ihre Wohlgelegenheit und hübschen Umgangsformen auf folgende Weise an. Es werden die öffentlichen Gebäude besprochen und dabei auch die Schulen erwähnt, und von den Volksschulen wird gesagt, daß sie ihrer großen Anzahl wegen nummeriert sind: Volksschule I und II, III und IV usw. „Die erste Nummer besichtigt immer die Knabenschule; die Herren gehen eben immer voran“, fügt die Lehrerin hinzu, da die Kinder an solchen Zusammenstellungen sich viel leichter das Vergnügende merken. „Na ja“, fällt die kleine Wette ein, „wir wollen auch keine sein.“ — Ein Wort, das noch in keinem Grammatikbuche aufgenommen ist, erfährt neulich ein Lehrer in der deutschen Stunde, als er sich Wörter mit Doppellauten nennen ließ. Eine Kleine meldete sich und sagte: „Die Tolle.“ Auf seine Frage, was das Wort zu bedeuten habe, bekam er zur Antwort: „Na, wie's die Dame an den Haaren ergreift.“ „Toll und Schmal spielt eine große Rolle bei den Mädchen. Die liebe Eitelkeit ist auch bei ihnen schon erwacht, und das ist ja auch natürlich. Sie sehen und hören es ja nicht anders zu Hause. „Oh, Fräulein, Sonntag haben wir uns fein, und denn sehr merkt fort.“ Wie viele weiße Kleider erscheinen da Wohnung in der Schule — „zum auftragen“, dazu in den gebrannten Haaren, die nach Kommode riechen oder von Wasser glänzen, große Schleifen. — So wunderbar schön konnten sie auch eines Tages ein kleiner Haulpelz an. Das Möbel war nicht ungeschicklich, aber fahrig und spieltig — und pufschichtig. Als die Lehrerin, nun angeblich geworden durch ihre ewige Nachlässigkeit im Anfertigen der Schularbeiten, auftrifft: „Was soll ich mir nun dir machen. Du lernst ja nie lesen, wenn du weiter so faul bist!“ — pflichtete ihr ein anderes kleines Mädchen bei: „Schreibig will sie sein, aber sonst ist nicht mit ihr los.“

— „Die Schuppen der Fische sind rückgebildete Haare.“ — „Zu den verschiedenen Knochen gehört auch Knochen.“

In der Gesellschaftslehre ist ein Schüler die Weltbedeutung Göters folgendermaßen zusammengefaßt: „Göter hat die pontinischen Stämme trocken gelegt.“ — Nach erzählt man, daß Geist und Körper nicht immer gleichmäßig stark sein brauchen bei großen Männern, denn Luther hatte sehr viel Geist, aber er war nur mager. — Der beim „Aussterben“ beteiligt ist, ob die Familie oder nur die einzelne Person, ist manchen nicht ganz klar. So erzählt ein Schüler: „Karl VI. war aufgestanden.“ Auch in der Religionslehre wurde diesbezüglich etwas Neues gutgeheißt. „Nach ist mir mit der Zeit, aber keine Söhne bleiben natürlich weiter leben.“ — Es ist von der Stellung der Frau bei den Wenden die Rede. Da wird zuerst erzählt: „Entweder starb die Frau bei den Wenden noch dem Tode ihres Mannes aus eigenem Antrieb, oder sie wurde getötet.“ — Einer der größten Krieger des alten Orients ist auf einem seiner Kriegszüge mit seinem Heere ankommend an Lieberjüngung, denn „wegen Mangels an Hunger müßte Darius umkehren“.

als Kesselschmiede, 31 als Kohlen- und Kalkbrenner und 21 als Brauenerbeiter arbeiten. — In allen diesen Einflüssen der Frau in das Gebiet des Mannes kommen Hunderte von Ausnahmefällen, durch die einige Erfindungsreiche sich Existenzen begründet haben. Dazu gehören Frauen, die in ihrer eigenen Werkstatt 8 bis 10 Schafflader beschäftigen, oder die auf Kentlands Ebenen Pferde trainieren, oder Wienen-, Hühner- oder Hundezüchterei leiten usw. — Fast Millionen arbeitende Frauen! Dem Manne, der gewohnt ist von dem schwachen Geschlecht zu reden und den Vertreter des starken als Erbeber einzufassen, muß wohl ein Licht aufgehen. Sein einziger Trost ist die Tatsache, daß die Frau zwar durchschnittlich früher im Leben zu arbeiten anfängt als der Mann, dafür aber meistens wegen Verheiratung früher wieder aufhört, denn wenn alle Frauen, die vom 16. bis zum 30. Jahre arbeiten, auf der Welt ausblieben, dann müßte ihm wohl angst und bange werden.

**Die schaffende Frau in Amerika.**

von Elise Liebermann (New York.)

Die Statistiken, welche das amerikanische Censusbureau in Washington liefern, bringen, offenbar die richtige und ungezählte Bedeutung, zu welcher sich die arbeitende Frau in Amerika aufgeschwungen hat. Mehr als 300 einträgliche Gewerbe hat sie sich nach und nach zu erobern gewagt, während die Erwerbslosigkeit, die ihr bis jetzt getrotzt haben, an den Jüngern — vielleicht an den Töchtern zu zählen sind. Von jedem 3 Frauen zwischen 16 und 20 Jahren in den Vereinigten Staaten verdient eine ihren Lebensunterhalt und die Gesamtzahl der arbeitenden Frauen beträgt fünf Millionen. — Die größte Anzahl der Arbeitenden ist jung, da die meisten aufhören, wenn sie sich verheiraten. Dabei fällt die merkwürdige Tatsache auf, daß der Dienst der Frau für die Regierung zum Alltagsberuf zu führen scheint. Von den mehr als 13 000 Frauen, die in den verschiedenen Regierungsabteilungen arbeiten, gibt es mehr zwischen 30 und 40 als zwischen 20 und 30 Jahren, während nicht weniger als 2000 über 50 sind. Von solchen Regierungsbeamtinnen sind mehrere Tausende in dem Postdepartement, im Schatzamt, im Ministerium des Innern und in der Registrarskanzlei tätig, während kleinere Anzahlen in allen Bureaus und Departements zu finden sind. Sogar die Kriegs- und Marineabteilungen sind nicht ganz frei von Frauenhänden.

Dreieiertel Millionen amerikanischer Frauen sind in der Landwirtschaft tätig, aber obwohl der Ackerbau seit den Tagen Kauts als ein ehrenvoller Beruf für Frauen geachtet hat, muß erwähnt werden, daß die meisten dieser Anzahl Negertinnen sind, die in den südlichen Staaten als Feldarbeiterinnen, Harmerinnen und Aufseherinnen ihr Brot verdienen. — Aus dem Lehrberufe aber scheint die Frau den männlichen Kollegen günstig vortreten zu wollen, denn schon jetzt sind drei Viertel der Lehrenden aller Schulen und Universitäten, zusammengeschnitten, Frauen. Die Frau des Fortschritts scheint somit einbüßig ihre Fähigkeit bewiesen zu haben, nicht nur Bildung anzunehmen, sondern auch weiterzugeben. Da das Lehren keine Profession ist, die brutale Kraft voraussetzt, datiert der Beginn dieses Aufschwunges seit dem Abfalle der Frau von der Straße und der Geburt und der mütterlichen Zustimm der Frau werden für ihren Sieg ausschlaggebend. — Obgleich die Frau in den körperlich wenig anstrengenden Berufen, wie als Privatsekretärin, stenographisch oder Schreibmaschinenarbeiterin, das Feld fast ausschließlich behauptet, so hat sie sich doch keineswegs durch Natur, Geschlecht oder Sitten der Arbeit überlassen zurückzucken lassen, die mit schwerer Arbeit verbunden sind. So gibt es bedeutend mehr als 100 000 richtige „Arbeiter“, ganz abgesehen von über einer Million, die in Fabriken und Werkstätten ihren Unterhalt finden. In diesen gehören zum Beispiel einige weibliche Matrosen und fünf lizenzierte Loten. Ein junges Mädchen hat vor einigen Jahren ihre väterliche Erbschaft in Form eines Kohlenbrenners angetreten, den sie selbst als Kapitän durch das holländische New Yorks heuert. — Sehr Frauen der Vereinigten Staaten haben als Geschäftsführer Erwerb gefunden, sieben als Schwestern, 45 als Lokomotivführer und 21 unter ihre Pflichten sind Schiffsummerleute, zwei Dachdecker und 43 Tischlermeister. Die Zahl der weiblichen Schmiede beträgt 185 und die der Maschinenistinnen sogar 508, während acht

kl. Die Frauen und die Gasthausreform. In einem bemerkenswerten Aufsatz der Monatschrift „Die Frau“ regt Martha String die Mitarbeit der Frauen an der Gasthausreform an. Sie zählt von neuem alle die bekannten großen Schwierigkeiten auf, die es der alleinlebenden Frau macht, sich auskömmlich und für einen erwerblichen Preis zu beschäftigen. Das Gasthaus ist für sie zu teuer, es ist nicht behaglich und übt durch den Trinkwanz ganz besonders auf die Frau einen sehr schwer empfundenen Druck aus. Mit Dr. Vobe will Martha String an die Stelle des Restaurants das geräumige, helle und behagliche Speisehaus setzen. Sie ist dabei nicht Alkoholfeindin, sondern sie will im Speisehaus nur den Trinkwanz in jeder Form abgeschafft sehen. Von Wert sind die Mitteilungen, die sie über Gasthausreform in Zürich gibt. Die Zürcher Frauen sind allerdings von dem Kampfe gegen den Alkohol ausgegangen und haben 1894 zunächst eine kleine Kaffeetunde mit einer winzigen Küche eröffnet. Der Erfolg war betrieblig, daß aus dem einen Lokal bereits nach 2 Jahren fünf gemorben waren, und ein ganz großer Aufschwung kam in den Betrieb, als der inzwischen begründete Verein die große Speisehalle zu „Carl dem Großen“ erwarb. Vom ersten Tage an gefüllt, zeigt dieses Lokal heute einen Tagesbesuch von 1000 bis 1200 Personen. Heute hat der Verein 9 Lokale mit durchschnittlich Tageseinnahme von 3706,45 Franken und einem Tagesbesuch von 4000 Personen. Eine Volksantahl größter Rangos ist das bezüglich gelegene Volks- und Kurhaus „Zürichberg“, von dessen Terrasse man einen prächtigen Blick über Stadt und See genießt. Heute aller Stände beherrscht dieses Lokal. Man speist in „Carl dem Großen“ unten für 40 und 60 Centimes, oben für 1 und 1,50 Franken. Für 60 Centimes gibt es Suppe, 2 Stüd Fleisch, eine Portion Gemüse und eine Beilage. Obst und Salat. Für die Angestellten wird wirksamste Fürsorge getroffen. Der Verein findet bei diesem Betriebe keine Rechnung dadurch, daß er auf das allergenauste kalkuliert und bis in die kleinsten Einzelheiten hinein sparsam an der reichten Stelle ist. Das sind so die Haupttatsachen des Vorgehens der Zürcher Frauen, und man muß Martha String darin Recht geben, daß sich hier die Frauen ein großes und segensreiches Gebiet der Arbeit im Dienste öffentlicher Wohlfahrt auftritt. Brauchen auch die Speisehäuser der Zukunft nicht gerade alkoholfrei zu sein, so wird doch die Unterdrückung des Trinkwanzes eine nützliche Erziehung zur Mäßigkeit mit sich führen, und wenn man in der Einrichtung und Haltung eines Speisehauses, in der Zubereitung der Speisen und in tausend kleinen Dingen die sorglich wahrhafte Hand und den Geschmack der Frau erkennt, so würde dies sicher einen großen Fortschritt bedeuten.

**Scherz und Satire.**

Wanderblüte. Unteroffizier Schnapske (dem Einjährigen Müller keine Feldscheide reichend): „Na, Einjähriger, woll'n Sie doch mal 'n Pelzug mitmachen?“

Zweifel. A.: „Ich weiß nicht, soll ich mein Stück Traggäbe oder Schaulpiel nennen?“ B.: „Wie endst's denn?“ A.: „Mit einer Wocheit.“ B.: „Wo, dann nenn's nur Traggäbe!“

Denksilb. Dame: „Ganz besonders gefiel mir in Potsdam die Franerrie.“ Herr (Sprachreiner): „Sie wollen legen: „Die Pomeranerrie!“

Unidrichen. A.: „Der Herr dort drüben ist wohl Rentier?“ B.: „Ach wo hoch, der lebt von der Lieberzeugung anderer.“ A.: „Wie soll ich das verstehen?“ B.: „Run, er ist Schneider!“

Was Verwechslungen, falschen Schlussfolgerungen oder auch im Lieberreifer beim Erzählen entstehen oft die komischsten Sachen.

So erfährt man in der Naturgeschichte, daß Viehhändler Affen sind. — „Seinen langen, langen Hals hat der Strauß, weil er immer laufen muß.“ — „Das Kamel hat seinen Hider zum Wasserabwehren.“ — „Auf der Halbinsel Samland wohnt das einzige Element, das Deutschland hat, und daher vom Staate sehr geschont wird.“

**Die schönsten Blusen und Kostüm-Röcke Marie Kramer, Hainstr. 7, Neueste Kostüme mit Liftboy und langer Jacke, nahe am Markt. Damenmäntel.**

Leipziger Vereinigte Werkstätten für Wohnungseinrichtungen. Klosterstraße 9, Nähe am Markt. Tel. 14675.

Wasser u. Gas. Klärgrubenanlagen. Louis Miethe Nachf. Fabrik f. Gesundheitssteine, Anlagen, Gasbeleuchtung, Armaturen u. Ornamente. Bauklumperei, Metallgießerei, Veredelungsanstalt. gegr. 1839. Bayersche Str. 28. Tel. 3171. f. Referenzen. Ingenieurbesuch u. Anstöße kostenlos.

Wem's Freude macht! GEBRÜDER NEUMANN, Baumfächer in Cöberdorff bei Jitta 1. Ca.

Vermeiden Sie Verwechslungen! Es liegt klar auf der Hand, Gardinen-Fabriken. Größtes Spezialunternehmen der Gardinenbranche. Einzelverkauf zu Originalpreisen nur Tauchaer Strasse 1, beim Krystallpalast. Plagwitz, Zschochersche Strasse 35, Reudnitz, Dresdner Strasse 30, Nähe Weisenfelder Strasse, zwischen Göschel- und Perthesstrasse. Achten Sie gefälligst genau auf obige Adressen und lassen Sie sich nicht durch plumpe Nachahmungen täuschen, welche Ihnen nur die Ueberlegenheit meiner Firma beweisen.

Das Neueste der Saison. Anton Gehler Nachf., Spitzen, Posamenten, Schweißereiarbeit, Grimmelstraße 4.

Dampfwäscherei-Anlagen. Hugo Hartung, Stahl- und Eisenwerk, Maschinenfabrik, Berlin NW, Moabit, Wielebstraße 16/17.

H.R. Heinicke, Chemnitz, Wilhelmplatz 7. Fabrikmaschinenbau, Dampfkesseleinbau, Dampfmaschinenbau, Dampfmaschinenbau, Dampfmaschinenbau.

Beimgmaschinen, A. Bernstein, Gerberstraße 33, Leipzig.

Pack-Papiere, Pack-Pappen. Eckert & Finck, Leipzig, Neumarkt 29, Hof querver, Fernsprecher 2585, Gegründet 1868.

Spieldecke.

Schach. Herausgeber von Dr. G. Schöber. Aufgabe Nr. 2061. Von Dr. G. Palfoffa in Prag. Schwarz.



Weiss. Weiß zieht an und setzt in zwei Zügen matt. (6 + 6 = 12).

Nr. 2062. Von Dr. H. Z. Göltsch in Saratov. Weiß in drei Zügen. Weiß: Kg3 Dd5 Lc4 Bb2 h5 Schwarz: Kc3 Dd3 d5 g6 g7 h7

Lösungen der Originalprobleme von J. Neumann in Königsberg.

Nr. 2057. Matt in 2 Zügen. Weiß: Kd6 Dd5 Lb1 h6 Bb3 e2 Schwarz: Ke1 Ta2 a2 s42 Ba3 b2 d3 g3 1. Dd6-g1! Ta1xb1 1... Ke1-c1 2. Dg1-c4 2... Ke1-d2 1... d3-c2 2... g3-g2 2... Ke1-f2

Nr. 2058. Matt in 3 Zügen. Weiß: Kd6 Da3 Lb3 Be2 Schwarz: Kd4 Ld5 Be4. Damenbrett für: 1. Dg1 Ld4-e4 2. Ld3-f1 3. e2-e3 resp. Dd5f durch 1. Lb3-f5 schon in 2 Zügen zu erledigen.

Grüßworte. D. D. Für Ihre interessanten Mitteilungen, besonders über die Revision der „römischen“ Idee und die Probleme Nr. 2043-50 von Herber, die danach nicht als „Näher“ anzusehen sind, besten Dank. G. H. H. Dr. H. H. Alles ausgezeichnet und -gedacht - bis auf die Beschlüsse Nr. 2. Die Schachzeitung der „Zf. Sg.“ wird von Dr. G. v. Göttschall bearbeitet. + Herzl.

Partie vom Britischen Nationalturnier 1907.

Table with 2 columns: J.H. Blackburne W.Ward and J.H. Blackburne W.Ward. Lists chess moves for various games.

Partie vom Karlsbader Turnier 1907.

Table with 2 columns: Janowski Leonhardt and Janowski Leonhardt. Lists chess moves for various games.

Die folgende hübsche Partie entstammen wir der „Bohemia“.

Table with 2 columns: Mészey. Royer. Lists chess moves for a game.

Wichtige Lösungen fanden ein: H. Rosenbauer, Dr. W. H. Krone, E. H. Schmidt, E. H. Schulze, G. H. Tabor, J. Dauterberg, W. Goldstein, R. Riemer, F. W. Hirsch, Dr. R. H. O. Teiler in Blankenburg, H. Walter in Bries, J. Gähle in Halle, Dr. Winter und W. Wittor in Berlin.

Rätsel. Mit e es deutsche Gau'n durchfliegt und viele schöne Städte grüßt; Von Segeln ist es reich besetzt, In mancher heisse Schlacht verweilt, Und wenn es selbst sich wild empört, Wird, was erreichbar, rings zerstört. Mit a raff's immer uns zurück, Die jäh oft wechelt das Gesicht; Tatenbeherter Größe ward Hier die Erkenntnis nicht erpart, Doch sie sich auch zu neuem Flug, War doch nur kurz der blut'ge Zug.

Legograph. Mit T such' es im tiefen Meer, Mit E erlöst es rings umher; Mit G wird's oft umjost gemacht, Mit H hat's Unheil oft gebracht.

Rätselsprung Nr. 1097.



Lösung des Rätselsprungs Nr. 1096.

Was trübselig treu' ich in die Welt Und grüß' den sichten Tag, Mit Sang und Liedern reich befüllt, Sagt, was mir fehlen mag? Viel Wenigern scheiden matt und trög' Aus alte Grab hinein, Doch fröhlich geht der Sängers Weg Durch lauter Frühlingsdeh.

Bilderrätsel.

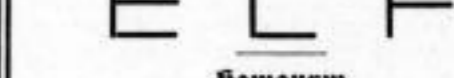


Auflösung des Bilderrätsels aus Nr. 270: Weiber verschweigen nur, was sie nicht wissen. Lösung der Scherbe aus Nr. 270. Was s'ich t.

Magische Quadrate.

Two 4x4 magic squares with letters.

Lösung der Streichholz-Aufgabe aus Nr. 270:



Homonym.

Mit Sturmeseile siehe ich Zeitbringen durch die Lanze. Als ichönen Ort erblickt du mich In meines Sees Strande. Beim See werde ich gemacht Im Frieden und im Streite. Nim dich vor mir nur recht in acht, Weil ich dir Schmerz bereite!

Staatsaufgabe Nr. 178.



Mittelhand reiß Borhand bis Grünhandspiel und meldet, als Borhand dies hört, Grünhandspiel. Borhand darf, ebenso hinterhand, Mittelhand verliert Grünhandspiel - allerdings durch ein Versehen - obwohl 21 Augen im Etat liegen. Die Gegner erhalten 60 Augen. Borhand hätte Grünhandspiel verloren, aber Grünhand ohne vier Epiken gewonnen. Hinterhand hat vier Augen mehr in den Karten als Borhand. Wie liegen die Karten? Wie ist der Gang des Spieles?

Lösung der Staatsaufgabe Nr. 177:

A Borhand, B Mittelhand, C Hinterhand, e Eifels, g Grün, r Rot, s Schellen, D Paas, K Kaul, O Ober, W Wenzel, Z Zehn. B: rW sW eS g7 r7 sD sZ sK s3 s7 C: eO e3 e7 gO g3 g8 r3 r8 sO s3 Etat: sW rK 1. eD e8 e7 + 11 4. gD g7 g8 + 11 2. eZ sW eO - 15 5. dD r7 r8 + 11 3. sD sO gW + 16

Amend & Schutze Bazar für Herren. Anfertigung moderner Herrengarderobe u. Herrenwäsche.

Advertisement for Somatose, a liquid tonic. Text: Neu! Flüssige Neu! Somatose Hervorragendstes, appetitanregendes, nervenstärkendes Kräftigungsmittel. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Advertisement for J. G. Rätze, a tailor. Text: J. G. Rätze Hainstr. 10 Leipzig Fernspr. 2700 Glatte Leinen, Halbleinen, Baumwolltuche in allen Breiten. Damenwäsche, Herrenwäsche, Kinderwäsche, Erstlingswäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Bettfedern, Steppdecken, Gardinen, Brautausstattungen. Eigene Weberei in Cunewalde, Sachs. Oberl.

Advertisement for Möbel-Ausstattungen. Text: Möbel-Ausstattungen Reiche Auswahl in modernen Neuheiten Solideste Ausführung Billigste Preise Weitgehendste Garantie E. Breitschädel Wintergartenstr. 16, gegenüber Krystall-Palast Bitte die Schaufenster zu beachten.

Advertisement for Falke Automobile. Text: Falke Automobile. Der beste kleine Wagen 10 PS, 2 Zyl. 12-14 und 14-16 PS, 4 Zyl. Falke Motorfahrzeuge, Albert Falke & Co. M.-Gladbach, Rheinland. Ausstellung Stand No. 157/158 bei P. Arthur Rowald.

Advertisement for Männerkrank. Text: Männerkrank. beiten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialist Dr. Rumbler. Preis: 50 Schilling. Wirklich heilsamer, äußerst schmerzloser und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gekrümm- und Rückenmarks-Erkrankung, Geschlechts- nerven-Zerrüttung, Folgen nervenärztlicher Leiden, Exzesse und allen sonstigen schmerzhaften Leiden. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach technischem Urtheil von geradlinigem geschicktem Gesundheitsrat. Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Heilung zu schützen - der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.00 Briefmarken tanko zu beziehen von Dr. Rumbler, Grafstr. (Schweiz).

Advertisement for Pelzwaren-Konfektion. Text: Pelzwaren-Konfektion. J. Pietsch, Telefon 1456. En gros. Brühl 69, Tr. A, III. Kein Laden. En détail. Empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Pelz-Stolen, Muffen, Damen-Jackets etc. zu soliden Preisen. Anfertigung von Herren- u. Damen-Pelzen nach Mass.

Advertisement for Fabrik für Fleischerbekleidung. Text: Fabrik für Fleischerbekleidung empfiehlt Stoffjacken, Sommerjacken, weiße und blaue Schürzen, Arbeitsblusen, rheinische und rot unterlegte Jacken, lange Schlachterstrümpfe, wasserdichte Schürzen Messer u. Stähle aller Art, echte Solinger u. Dicksche Fabrikate, Sommer-Wagendecken, ges. gesch., wasserdichte Segel-Wagendecken mit Oesen u. Firma, alle Weiss- u. Schnittwaren, sowie Arbeitskleider all. Branchen H. Heerde, Leipzig, Bayersche Str. 34.

Advertisement for Wäschemangeln. Text: Wäschemangeln (Drehroten) Modell Wahren mit Unterblattanlauf und die besten! Preis: 120 Mark, inkl. Bedienungsbuch! Höchste Druckleistung, herrliche Wäscheglättung! Sie Sie kaufen, bitte meine Preisliste zu verlangen. Richard Wahren Chemnitz i. S. Nr. 143.

Advertisement for STAUB SAUGEN MIT ATOM. Text: STAUB SAUGEN MIT ATOM. ÜBERNIMMT STUNDENWEISE REINIGUNGS-GESELLSCHAFT SAXONIA KATHARINENSTR. 4. ERSTES UNTERNEHMEN FÜR FENSTER- GEBÄUDE-PARKETT- und WOHNUMG-REINIGUNGEN.

Advertisement for Tuchwaren. Text: Tuchwaren. Anzugs- und Weberzierstoffe für Herren und Knaben Billard- u. Damenuhuhe Stoffe für Damenkostüme und Mäntel empfiehlt in guter Auswahl billigst A. Querner, Tuchlager, Burgstr. 25, Verkaufsbüro 1. Etage, neben dem Thüringer Hof.



# Natur und Geist.

## Wissenschaftliche Beilage zum Leipziger Tageblatt.

### Ein neuentdeckter Engländer.

Von Otto Hase (Leipzig).

Die Freundin Wynns, Charlotte Wynns, schreibt 1820 in ihr Tagebuch: „Dann war noch ein anderer eigentlicher Künstler da, namens Blake, kein Maler von Profession, sondern einer von denen, die der Kunst um ihres eigenen willen Selbst willen folgen. Er schien mir voll schöner Phantasie und voll Geist. Er scheint angelehrt in allem, was die Welt betrifft, und nach allem, was er sprach, fürchte ich, daß er einer von denen ist, deren Empfindungen ihrer Lebensstellung weit überlegen sind. Er sieht verdächtig aus, aber sein Antlitz leuchtet, als er von seinen Lieblingsbestrebungen redet. Ich begreife, daß er selten Leute trifft, die auf seine Ansichten eingehen; denn sie sind absonderlich und über das Niveau der geltenden Meinungen erhoben. Jedes Wort, das er sprach, löste Jüngling ab von der völligen Einfachheit seines Wesens und seiner völligen Aufmerksamkeit auf die weltlichen Dinge.“ Dieses Porträt wurde während einer Zeit entworfen, als Blake Gefolge lief, noch während seines Lebens in Vergessenheit zu geraten, und er selbst für die wenigen, die von ihm gehört hatten, eher einen mystischen Begriff als einen Namen bedeutete. Erst in den letzten Jahren seines Lebens — er starb 1827 im 70. Jahre — fand er einen Kreis treuer Freunde und Jünger, die sogar in seinem Geiste eine Schule bildeten und als Vorläufer der Präraphaeliten bezeichnen wurden. In England ist seit dieser Zeit eine umfangreiche Literatur über Blake entstanden, in Deutschland wird zuerst R. Kahner in „Die Mystik, die Künstler und das Leben“ (Eugen Diederichs) auf ihn hin; jedoch abertausendmal Johann Stefan Wegmann einen Essay von Richard B. G. Ruffell: „Die visionäre Kunstphilosophie des William Blake (Julius Bittler).“ Die visionäre Kunstphilosophie einer ersten zusammenfassenden Monographie (J. H. G. Beth, 404 S.). Otto Hase, a. T. a. b. über Blake's „Geist der Kunstbarkeit“ (Eugen Diederichs) und Adolf Knauth's „Dichtungen“ (Cotta'sche Verlagsbuchhandlung).

William Blake ist eine ganz ungewöhnliche Erscheinung, aber das sind nicht über weniger alle Künstler, die England im 18. Jahrhundert hervorgebracht hat — ein William Blake ist auch ein gleichem geistige Erscheinung; obwohl er ein Mitglied des rationalistischen 18. Jahrhunderts war, er zeigt er doch nicht wie ein anderer Feind der Aufklärung, Rousseau, den Einbruch, ein notwendiges und organisches Produkt innerhalb einer nationalen Entwicklung zu sein. Er erhielt im Jahre 1778 von dem Kupferstecher West, dessen Lehrling er war, den Auftrag, in der Westminsterabtei und anderen alten Kirchen die Königsstatuen und Grabdenkmäler zu zeichnen, und indem er sich befaßte mit dem Reicher der Welt hingab, wurde er ein Bewunderer dieses Stils. Gleichwohl ist es eine nachträgliche Konstruktion, jenes Jahr als einen Einschnitt in der englischen Kunst zu betrachten; erst dadurch, daß die Präraphaeliten ziemlich selbständig die gleiche Umkehrung der Gotik vollzogen, ist es erlaubt, auf Blake als einen Vorläufer hinzusehen. Und das heißt nicht von seinen Bemerkungen an Dante: Blake war schon vor Keats' Danteleser und Danteleser, aber erst Keats' hat die literarische Bewegung. Erinnert man sich andererseits an die deutschen Romantiker und die ganze Richtung der literarischen Romantiker, so findet man mit Einsicht in Blake eine Persönlichkeit, die zwar in seinem tatsächlichen Zusammenhang mit ihnen steht, wohl aber nicht sich selbst mit ihnen berührt. Seine mystische Religiosität ist der Punkt, den ordnungsliebende Historiker am ehesten ins Auge fassen werden; durch sie ist er deutlich mit seiner Zeit verbunden: er kommt von Swedenborg her, der in der Familie des Strumpfwirker's Blake, des Vaters von William, eine Rolle spielte. Aber obwohl Blake geistlich an der Swedenborg'schen Theosophie anknüpfte, aber in die Visionen einer unmittelbaren Theophanie zu verfallen, schließlich, tut man doch gut daran, in ihm einen unabhängigen, in sich geschlossenen Geist, eine elementare Wahrheit zu sehen.

Blake, der zugleich Dichter und Maler war, hatte ungewöhnliche Ansichten von der Kunst. Er würde in romanischen Säulen unheimlich, und wenn er sich auch von dem frühen Durchbruch der Gotik unterrichtet, so konnte er doch nur aus einem protestantischen Glauben sprechen. Er griff nicht wie andere Künstler zur Farbe oder zum Ton oder zum Wort, um sich mit einem dieser Mittel selbständig auszudrücken, sondern er sah in ihnen nur etwas Sekundäres und legte alles Gewicht auf ein unmittelbares, vor aller Selbstständigkeit liegendes Gefühl des „ewigen Geistes“, das ihn ganz ausfüllte. Je nachdem man in der Künstlerhaft die rechte Stellung sinnvoller Dinge oder eine religiöse Prophetie sieht, wird man William Blake ignorieren oder ein Ereignis nennen. Jedenfalls aber muß man zunächst selbst seine eigenartigen Ansichten als notwendige Folge seiner Grundanschauung verstehen.

Er ist eine in Wort und Tat visionäre Natur. Wenn der Geist über ihm lag, hörte er geheimnisvolle Stimmen und sah furchtbare Gestalten, die zu ihm redeten. Er fertigte seine Kritiker damit ab, daß er nicht eine subjektive Ansicht diktierte oder zeichnet, sondern ganz objektiv der Träger von überweltlichen Geisteskräften sei, die ihn als Medium benutzten. Wie einen modernen Spiritisten erwiderte ihm eine Reihe historischer Persönlichkeiten. Keats, Homer, Dante, Milton traten als leuchtende Schatten von überweltlicher Größe vor ihm hin. Ein Freund, so erzählt eine Anekdote, der einst mit ihm in der Wüste ging, bemerkte bläulich zu seinem Erleuchteten, daß Blake den Hut tief zum Strahle zog, während doch niemand zu sehen war — er hatte den Apostel Paulus begriffen. Und wenn er mitten in einem Satze abendete erwiderte: „Recht so wie Milton“, so war es ihm sehr ernst, und es kam ihm nicht zum Bewußtsein, wie sehr er die Leute verblüffte. Seiner Kunst ist alles Mystische, alles Phantastische vollkommen unterworfen; ihre Gegenstände sind überhaupt nicht Menschen, sondern Symbole oder Allegorien, wie er sie nennt. Er zeichnet Porträts, aber rein imaginäre von längst Verstorbenen. In gleichmäßiger Fruchtbarkeit veröffentlichte er eine Reihe prophetischer Dichtungen, in denen er sich eines ganzen Systems eigener Mythologie mit eigenen ewigen Weisheiten bedient, im Anschluß an Swedenborg und an Jacob Böhme, seine große Liebe neben Milton. Nicht mit Unrecht ruft er einmal Plato an: seine Götter, in denen es von Engeln, Dämonen, Personifikationen wimmelt, schildern den Kampf von Ideen, die zwischen Dunkel, sehr oft aber tiefinnig und überaus schön sind. Die Trunkenheit der Allegorien wird durch die Bedenklichkeit mystischer Symbolik überwand. Das Grundthema dieser Dichtung ist der Kampf der Phantasie, des Leibhaftigen, des Persönlichen gegen die Vernunft und die Logik. Alles Phantastische aber ist im Grunde für ihn göttlich, und so sind J. H. G. Hume, Newton, Locke und Bacon Atheisten.

Nicht nur eine Vereinerung, sondern auch eine innerliche und wesentliche Ergänzung stellen die zahlreichen Zeichnungen dar, die Blake diesen Dichtungen mitgab. Sie sind primitiv, aber außerordentlich eindringlich, und sie vermitteln in der Tat jene Eindrücke aus dem Reiche der platonischen Ideen. Um einen Begriff von ihrer Art zu geben, sei ausserdem eine herausgehobene, die Delane Richter folgendermaßen interpretiert: „Dieses Bild zeigt das menschliche Ideal, sicher im Geirnen gebettet und gepflegt, mit hochgehobenen Händen den Anbruch des neuen Tages, der blutig am Himmel aufdämmert — auf der linken Seite unter dringt das grimmige Gesicht des furchtbaren Trugmännchens aus Wolken, die er mit angestrichelten Armen zurückweist, unmittelbar auf ein ein. Vor ihm hängt das Kleinlein, das er von sich geschleudert, ins Meer. Alles einen Zentimeter hoch aber kleiner, und dabei doch groß und gewaltig im Ausdruck.“

Blake hat den Text und die Bilder eigenhändig — noch mehr, an dem fertigen Exemplar trübte nichts als das Papier von fremden Händen her. Innerhalb der gebundenen Konturen angeordnete die Zeichnungen mit der Hand, so daß jeder Abzug seinen eigenen Charakter besitzt. Sie sind heute alle selten und teuer.

Die Malerei definierte er als ein Zeichnen auf Steinwand — wer sich mit ihm befaßte, mußte noch schlimmere Behauptungen ruhig entgegennehmen. Er baute die Malerei. Da er philosophisch jedes Ding als etwas Vereingeltes ansah, konnte er den Umriß der Dinge, und die Reize der Kunst bestand für ihn darin, ihnen möglichst bestimmte

Konturen zuzugeweißen. Mit dem reinen Doktrinarismus seiner Natur ist es ihm eine Kleinigkeit, alle Skulpturen mit Pantheismus zu verfolgen. Rubens ist der „schönlichste aller Dämonen“, die Venezianer sind „Abstraktionen“, die in einem Fortschritt über Kunst gar nicht genannt werden sollen. Rembrandt's Handergreifend einem gemeinen Epigramm vergleichbar. Er sagt: „Ich verstehe, daß ich die ästhetische Schöpfung nicht liebe, und daß sie für mich ein Dämonis und nicht Tatkraft bedeutet. Wie? wird man einwenden, steht da nicht, wenn die Sonne aufgeht, eine Feuerwolke? O nein, nein! Ich liebe in zahlloser Menge die himmlischen Herrscher, die da stehen: heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott, der Allmächtige.“ Entsprechend seiner antikerischen Veranlagung gilt seine Liebe den Griechen und Römern.

William Blake war als Mensch durch und durch unantastbar. Er erscheint zunächst als ein Kind von ungerührbarer Reinheit und als ein ruhender Optimist. Aber er ist im Grunde seines Wesens fatalistisch und ironisch. Er nahm sich das Recht, so zu sein, wie er war; und nichts konnte ihn davon abbringen. Sein Jünger Palmer notierte eine wunderbare Bemerkung: „Sein Auge war das schönste, das ich je gesehen, es blühte von Genie und Komik in Wahrheit. Es konnte auch furchtbar sein. Licht und Faltschheit zitterten unter ihm, aber er beschloß sich niemals mit ihnen.“ Und wenn Blake auch sagte, niemand könne wahrhaft groß sein, der sich nicht geduldet habe wie ein kleines Kind, so enthielt er doch in seinen Dichtungen eine erhebliche Grandschicht. Er nähert sich bisweilen der problematischen Welt des Verlaimes. Seine Biographie findet keine Kritik von jener Art, die als Schandloshheit wirken müßte, wenn sie benutzt würde. Blake war trotz seiner religiösen Anlage ein vollkommener Apathiker, der unbestimmt die gefährlichsten Lehren aufstellte und abgab. Er soll seiner Frau ein vorgerathenes haben, eine zweite Geliebte in ihren Hund aufgenommen, und auch von ihm erzählt man sich die Anekdote, daß er nach dem Tode eines Tages einen Besucher ganz unantastbar empfangen: Sie verhielten sich in realistischer Auseinandersetzung verlorenes Paradies. Als schillerndes Individuum war Blake ein Lobpreis aller Erziehung, er prägte in Wirklichkeit Geist den Gedanken von dem Rebermenschen, der da abhängt, wo der Staat aufhört, und man hat ihn auch mit Hebräer verglichen, ohne dazu ein besonderes Recht zu haben — bei Blake blieb alles nur möglich, nichts wurde Realität. Daher ist er auch kein Romantiker, obwohl niemals ein Künstler verdächtiger von Nichtkünstlern sprach, und obwohl er als ein gänzlich unpolitischer Mann den Unabhängigkeitskampf Amerikas gegen England so bewußt, daß daraus — der Kampf der Phantasie gegen die Phantastiklosigkeit wird! Um Romantiker zu sein, war er nicht bemüht genug. Er verbindet das phantastische England mit den Präraphaeliten und findet eine Fortsetzung in Höhe und Eben, aber man soll sich nie nicht lächeln herausarbeiten. Blake war im wesentlichen Mystiker, und wenn seine Bücher über Kunst und die Kunst abhandelt, daß Blake auch bei und Einfluß gewinnen wird, da die naturphilosophische Auffassung und der romantische Symbolismus anknüpft, so ist diese Konstellation bereits nicht veraltet. Blake ist eine interne Angelegenheit der englischen Geistesgeschichte.

### Die Jungenredner von Groß-Almerode.

I.

Von Eberhard Buchner (Hannover).

Groß-Almerode ist ein lauberes, hübsches Städtchen. Daß es bedeutende Andenken hat (Lorenz, Angelert), ist seinem Reiz durch seinen Abbruch. Es liegt in lieblichem Hügelland, in eine Senke ringsum eingebettet. Von Hannover aus führt der Dammweg über Kassel und Walbrunn, und wenn man glücklich in Walbrunn angelangt ist, hat man sich noch einer jener herrlichen Meeresküsten anzuerkennen, deren zweites Gebirg und zum dritten nochmals Gebirg. Groß-Almerode hat eine alte Kirche, die sich durch ihre Höhe, die sie hat, nicht von ihrem Turm und den die Wände zierenden alten Gedenksteinen ab, so gar nicht den Eindruck einer Kirche machen will, hat ein ebenfalls mit einem Turm gefülltes Rathaus, mehrere lebhafte Charakteristische alte Häuser, eine Kapelle der Evangelischen Gemeinde und — zuletzt ist das das interessanteste Gebäude — ein evangelisches Vereinshaus. In diesem Vereinshaus, das Pastor Dolgauer, der geistliche Leiter der Groß-Almeroder Schwärmerbewegung, vor 8 Jahren erworben hat, versammelte sich nun seit Wochen abendlich zum Sonntag auch zur Besprechung die Mitglieder der Stadt, um bis in die späten Nachmittagsstunden hinein die Wonne der „Wochenzeit“, die über Groß-Almerode herangebrochen ist, auszunutzen.

Gegen 1/2 Uhr erschien ich auf dem Platz. Es war noch früh an der Zeit, das Gerede der Mitglieder war noch zu erwarten. So hatte ich Zeit, mich ein wenig anzublicken. Am Saal des Vereinshauses und seiner Ausstattung ist besonders nicht zu sehen. Die übliche Schablone, Rechts von dem Mittelgang sind die Plätze für die Männer, links für die Frauen. Korn das Rednerpult, zu beiden Seiten davon einige den Wänden angelehnte Stühle. In einer Ecke das Harmonium. Bilder und Sprüche ganz in der Art gehalten, wie stets in solchen Räumen. Interessanter war schon die Ausstattung der mich umgebenden Besucher. Ich fand nicht viel von dem milden Pantheismus, dem man in derartigen Willen zuweilen begegnet kann. Dagegen wies die Geschichte der älteren Leute sich durchweg einen Ausdruck frömmlicher Ergebung, der mit wegen seiner Schwermüdigkeit und Unmöglichkeit wenig geeignet erscheint. Sympathien zu erwerben. Schon die häufige Werbung hinter die Eintracht, das sich hier die traktierende, passivsten, unumgänglichen Elemente der Stadt zusammengefunden hatten, Geister, denen man innere Stärke und Selbstständigkeit kaum antrauen möchte, Geister, die Suggestivitäten aller Art hervorbringende Empfänglichkeit entgegenbringen müßten. Nur die Jugend prägte in fröhlicher Frische. Nur mag das Tan und Treiben, das sich hier abspielt, weniger Heberzeugungssache sein, und was das etwa doch der Fall ist, da bei die Heberzeugung doch nicht ihre sichtbaren Spuren in Gesäßen und Mienspielen zurücklassen.

Leise, einförmige Töne drangen inzwischen fortgesetzt an mein Ohr: Nebenbei wurde gelehrt, bald von einer Männerstimme, bald von Frauenstimmen, zumest in dem Charakter eines weinerlichen Vortrages. Der eine oder andere der neuen Aufstellungen ging den Tönen nach und gestellte sich durch die offenkundige, links im Vordergrund befindliche Tür in den Rednerraum zu der Betheiler. Tropfen füllte sich unter Saal in wenigen Minuten zulebends. Es mochte 1/2 Uhr sein, als das Redner verknüpfte und das Säuseln der Stimmen den Saal betrat.

Der Beginn der Versammlung war in keiner Weise auffallend und ausserordentlich. Aus den Reihen derer für Evangelisation und Gemeindeförderung, die bekanntlich bei den verschiedensten Gemeindefällen und Stellen als Organisations dienste, wurde zur Harmonisierung ein Lied gesungen. Dann erzielte der Leiter des Abends sich keine in später als einen ehemaligen Aufhängermeister, der sich aus Begrüßung für die gute Sache in einen Rednerpult gemahnt, kennen einem auswärtigen „Gruß“ das Wort. Dieser ließ die Versammlung die Bibel aufschlagen und verlas mit pathetischer Stimme einen langen Abschnitt aus dem ersten Brief, den er dann zu erläutern verfuhr. Freilich irrte er bei dieser Erläuterung mehrfach weit vom Thema ab. Er kam auch auf die besonderen Verhältnisse in Groß-Almerode zu sprechen und beschloß sich vor allem mit der Frage, warum die Mitglieder Groß-Almerodes nicht noch viel mehr und höhere Spannungen empfangen hätten. Der Grund ist der, so meinte er, daß die älteren „Gelehrten“ nicht lösen auf die jugendlichen Mitglieder der „Gemeinschaft“, die von Gott mit der Gabe des „Jungenredens“ beschenkt seien. Diese Disharmonie wolle nun gelöst werden.

Sobald der Redner das Podium verlassen hatte, fiel alles auf die Reize und es begann das Gebet. Dem ersten Leiter folgte unmittelbar ein zweiter, ein dritter, ein vierter. Die vielen mehrere Stimmen zu gleicher Zeit ein, und es war dann eine Nachfrone, welche von ihnen den Sieg behaupten würde. Die Frauen hielten sich zuerst ein wenig zurück, hatten aber später das Verlaumen reichlich und überreichlich nach.

Der Inhalt der Gebete war höchst konventionell und nichtig. Alle begannen sie ohne Ausnahme mit einem Dank, daß Christus auch heute wieder in den Seelen der Mäntigen wirken wolle, und endeten mit der Bitte, doch nun sein Wort „voll und ganz“ zu tun und reichlich zu stärken und zu lehren.

Aber man hatte nicht viel Zeit, sich an diesen Worten zu erbauen, denn nun lezten sich hintereinander eine Anzahl merkwürdiger Gebete ein. Zuerst hatte man das Empfinden, als hätte sich plötzlich ein harter Frost über die Versammlung gelegt. Man hörte hier und dort ein Jähnelappern, ein Sch-Schütteln, ein Kratzen, alles Geräusche, die lebhaft an Eindrücke aus dem Schwimmbad erinnern konnten. Bald kamen Seufzer hinzu, Seufzer, wie in tiefer Not hervorgerufen, lange nachhallend, anhaltend, aufsehend. Und nun die ersten Reize: „O Jesus, komm doch!“ „Mache dein Wort wahr!“ „Komm doch Jesus, o Jesus, o Jesus!“ Die ein wachsenderer Zauber ergreift es die folgende Menge. Die Reize werden zu Gebeten, die sich aus der Reihe herausheben wie verwallte Hölzer in höchster Todesnot. Das Seufzen und Schütteln wird immer dringlicher, immer warmer und überlaut für Augenblicke alle anderen Geräusche, die den Raum erfüllen.

Neue Leute mischen sich in den Chor: ein Weibchen, ein Mädchen, und nun plötzlich bricht sich eine seltsame, fast taube Nervenstimmung Bahn, die unvermeidliche Säulen in die Menge hineinwirft. Was soll das? Die allgemeine Freude gibt bald Auflassung darüber: Der Heilige Geist hat gesprochen. „Herr, gib die Auslegung!“ Nicht mit demselben Pathos ein Solo, und „Herr, gib die Auslegung!“ wiederholt mit geistigerem Temperament der Chor. Und die Auslegung kommt. Ein Jüngling, der auf der ersten Bank seinen Platz hat, gibt sie: „Der Herr will uns alle lehren!“ Eine Bewegung nachmittags Freude durchzieht die Reihen, und glückstrahlende Reize werden überall laut. Aber nicht ruht, gibt durch einen den ganzen Saal durchschallenden Seufzer der Erleuchtung seinen höchsten Ausdruck.

Von jetzt ab geht alle Aufmerksamkeit den Jungenrednern und Jungenrednerinnen. Es wird noch nach weitzugedehnt, aber niemand hört mehr darauf; alles hat sich der möglichen Schreie, die die Weltbestreiter, die sich auf die vorbereiteten Reihen verteilt haben, von sich geben. Drei Mädchen und zwei junge Männer spielen dabei die Hauptrolle. Während die Mädchen nur unantastbare Reize ausstoßen, also „In Jungen sprechen“ können, erziehen sich die beiden männlichen Jungenredner auch der Gabe der Auslegung. Eines der Mädchen hat nur einen einzigen Schrei auf ihrem Repertoire. „Loh, loh, loh, loh, loh“ so heißt er. Sie brüllt es bald während, bald flüsternd, bald tröstend, bald drohend und mit einer Wildheit, die durch Wort und Bein geht, und dabei fliegen ihr die Wimpern in hysterischen Krämpfen.

Das ist das Hauptwort: Die Krämpfe legen ein. Zuerst waren es nur einzelne mehr oder weniger heftige Zuckungen, nun aber nimmt der Geist überhand und mit ihm in gleichen Schritten das wahnwitzige Spiel der Glieder. Hier stehen die Mädchen oben. Wer nie solche Krämpfe gesehen hat, kann sich den Krämpfen, den dieses halbe Dutzend wild zuckender Reize nicht vorstellen. Wie von einer tödlichen Krankheit geschüttelt, wunden und frammen sich die Körper unter der Macht des „Lohs“. Der heilige Geist ist so stark, so erklären die Schwärmer, daß das irdische Fleisch ihn nicht fassen kann und über ihm zu zerbrechen droht. Die Glieder sind dabei verzerrt, die Augen hier, die Arme werden jumeilen völlig horizontal in der Luft aufgehoben. Ein müdes, müdes Schließen begleitet die Bewegung, ein Schließen, das oft in Schreien oder Schlägen umspringt. Bei einigen verlaufen die Krämpfe in einer allmählich aufsteigenden und dann wieder ebenso allmählich abfallenden Welle. Bei anderen brechen sie plötzlich, sie meist auf dem Höhepunkt ab. Die schon erwähnte Jungenrednerin, die nur über die monotonen Formel „loh loh . . .“ verknüpf, schmeißt sich bei dem letzten „loh“ mit einem gewaltigen Ausbruch nach vorn und liegt nun unbewußt, bis der nächste Anfall sie wieder aus ihrer Verwirrung herausreißt. Alle ihre Gebete, jeder ihrer Gebete, jeder ihrer Gebete hat überdies eine besondere Reize, eine besondere Reize, die in der Art der Jungenrednerin wie in der Art des sie begleitenden Krampfes. Man kann, was besonders interessant ist, für jedes von ihnen auch einen bestimmten Reiznamen feststellen, der in jeder ihrer Verwirrungen, ab und zu freilich oberflächlich variiert, wiederkehrt. Da sich auch die Reize selbst nicht wiederholen, läßt sich schon ermitteln, da sie eine zu wenig charakteristische Färbung tragen und alles unbestimmt und meist auch viel zu reich hervorgehoben werden. Otto Schopf hat in einer Reihe über die Reize der Versammlungen eine Reize festgehalten verknüpft: „Schallo mo da lauch lauch wachschick“. So einfach sind aber die Reize in der Regel nicht. Mit Vorliebe werden Reize gebildet, die, wie man als unbestimmbar annehmen muß, weil sie bis zu völliger Unkenntlichkeit ineinander verflochten werden, und nur ganz selten einmal kann man einem Reize einen Namen beibringen. Man könnte sagen, auch die Reize dieser Jungenredner gefallen sich in hysterischen Zuckungen. Am unantastlichsten spricht (man sagt aber wohl besser: schreit) eines der Mädchen; es hört sich an, als wenn ihre Stimme gleich einer verknüpfen Reize aus den tiefsten Gründen mystischer Unerschlichkeit heranspräche, um nun mit heftigster Gewalt alles in ihren Dienst zu zwingen. Direkt dieses Mädchen durch die elementare Wildheit ihrer Krämpfe, so einer der männlichen Jungenredner durch die behäbige Breite, mit der er seine Dialektik in die Menge hineinbrüllt. Sein Nachbar wirbelt erst ein paar Worte heraus, die wie ein Kanonenschuß klingen und leitet dann nach dieser Einleitung in einen etwas sanfteren Ton hinüber.

Was aber hat der „heilige Geist“, der sich durch das Reiben dieser Jungenredner äußert, zu sagen? Die Dämonen sind unermüdet in der Auslegung, aber ihre Deutungen sind von erschütternder Sacht und Kraftlosigkeit. Rein, hier ist kein Geist am Werke, weder Gottes Geist, noch der Geist selber und irgend welcher Hinsicht bedeutsamer oder auch nur beachtenswerter Menschen. Die Ausleger bewegen sich durch die den furchtbaren und unerschütterlichen Krämpfen; doch diese trotzdem stehen, kann nicht für die Krämpfe sprechen, sondern einig gegen das Publikum, das sich von ihnen leiten läßt. Ein paar der „heiligen Redner“, denen ich lauschen durfte, seien hier angeführt: „Jesus ist in unserer Mitte.“ „Jesus ist in jedes Herz.“ „Bist du ein Heiliger?“ „Sein Wort reinigt uns.“ „Sein Wort reinigt bis auf die Wurzel.“ „Es sind unzählige Seelen im Saal.“ „Was wollt ihr zum Heile an Gott werden?“ „Ihr sollt euch alle beugen.“ „Es sind Seelen da, die sich mit ihrem Nachbar nicht vertragen haben.“ Das sind noch die originellsten und eindrucksvollsten der Redner. Es kann auch vorkommen, daß das Wort eines Jungenredners nur die Aufforderung enthält, eine bestimmte Stelle der Bibel zu lesen. Dieser Aufforderung kommt dann die Versammlung natürlich schweigend nach. Hebräer können die gleichen Reize die verschiedensten Dinge bedeuten. Ich kann versichern, daß sich „loh loh“ auf unbestimmte Art verknüpfen läßt. Weiter ist noch zu erwähnen, daß ganz kurze Ausbrüche der Jungenredner zu ziemlich umfangreichen Heberzeugungen Anlaß geben können, während viel längere Ergüsse mit einem oder zwei Worten vom Heberleger abgetan werden.

Alle Deutungen der Ausleger werden mit lauter Freude oder bedenten sie Tadel und Strafe, mit lautem Schloffen von der Menge aufgenommen. Jeder Auspruch läßt die Wogen der Stimmung höher gehen, und mehr und mehr greift bei den meisten der Mäntigen der Wahn Platz, in ganz besonderer Weise vom Herrn besetzt zu sein. Anders ist natürlich die Wirkung auf die bisher unbewußten Seelen. Je länger dieses Wahn und Schreien währt, desto anhaltender stellen sie die Luft ihrer vermeintlichen und wirklichen Sünden, und wenn der Höhepunkt ihrer ekstatischen Reize erreicht ist, stehen sie durch ein offenkundiges Gedenken an ihre Sünden zu erlangen. „O Jesus“, ruft sie mit lautem Schreien ein Mädchen, „du hast mich gesündigt, seit Jahren schon, und ich bin dir nicht gelohnt.“ O Jesus, du weißt, ich habe mich gesündigt. O Jesus, es war aber in letzter Zeit für mich. Du weißt, wie schwer es wurde für mich war. Und ich kam nicht los, all die Jahre lang. Aber du hast mich gerufen, und heute rufft du wieder. Und heute folge ich dir. O Jesus, o Jesus, und nun lispel die Stimme über in ein bitteres, trampfendes Weinen und Jammern.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Hase in Leipzig.

# J. G. Irmner

Gegründet 1818.



Königlicher, Grossherzoglicher, Herzoglicher Hoflieferant.  
**Flügel- und Pianino-Fabrik.**

Leipzig, Turnerstrasse 4, Lepalaystrasse 10a.

Prämiiert u. a. mit der Grossen Goldenen Königlich Sächsischen Staats-Medaille.

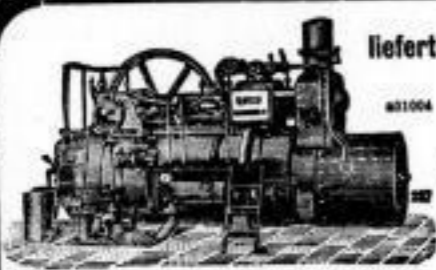
Grösstes  
kaufmännisches  
Auskunfts-Bureau  
der Welt

## R. G. DUN & Co.

Deutschland und Ausland

Leipzig  
Gottschewstr. 28, am Thomasing.

Für Industrie und Landwirtschaft



liefert

### R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU  
fahrbare u. feststehende Satteldampf- u. Patent-  
**Heissdampf-**  
Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.

Leichte Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials.  
Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.

Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.

Zweigbüreau in Leipzig, Löhr Platz No. 1.

Arthur Breitenborn,  
Kurfürststrasse 9.

## Teppiche

Ältere  
Muster  
billig.

Vorlagen,  
Läuferstoffe, Tischdecken,  
Reisedecken, Schlafdecken.

Grosse Auswahl. — Acusserste Preise.



### Eine verzügliche Waffe

Im Konkurrenz-Kampf ist ein  
wirkungsvoll abgeglichenes Inserat  
am richtigen Platze. Derartige  
Vorschläge hat für Sie kosten-  
los die Firma  
Haazenstein & Vogler A.G. Leipzig,  
Grimmische Strasse 16.

### VIEL BESSER! DAUERHAFTER als BERNSTEIN WACK



ist die jetzt in Deutschland  
bekannteste Zahntechnik-  
Leistung.

'ZANZIBAR'

Niederlagen:

- Aebeneck, Joh., Leipziger 12b.
- Amann & Co., Reussstr. 12.
- Eckardt, Otto, Schützenstr. 15.
- Göttlich, Bruno, Trommerstr. 14.
- Hansteln, Paul, Albertstr. 52.
- Heydenreich, Paul, Leipziger 39.
- Hoffmann, Carl, Nachf., Banische  
Gasse 7.
- Jacob, Emil, Reussstrasse 9.
- Kretschmar, A. M., Riper Str. 43.
- Lodde, Gebr., Süliche Str. 12.
- Köhl, Theodorhaus und Sanitätskassen,  
Gottmannscher Strassen 17.
- Sparmann, E., Banische Strasse 64.
- Wolf, Johs. Otto, Banische Str. 66.
- Wänscher, R., Wolfstrasse 34.
- Zander, Albert, Nachf., Banische  
Gasse 7.

Anger:

- Johannbecker Str. 6, Gust. Hoffmann.
- Connewitz:
- Vornische Str. 27, Willy Jählig.
- Gohlis:
- Kemp. Döll. Str. 79, Herm. Feiler Nachf.
- Kemp. Döll. Str. 45/47, Reinh. Hölse.
- Kemp. Döll. Str. 19, Krass & Baumann.
- Leutzsch:
- Borneder Str. 7, Willy Jählig.
- Lindennau:
- Demmeringstr. 24, Bernh. Stiehl Nachf.
- Reudnitz:
- Dresden Str. 79, Max Engelberg.
- Reudnitz Str. 36, H. Rumpff.
- Schönefeld, Edt. Riedelstr., Ehrlich  
Kohrsen.
- Neue Wühlerstr. 30, Walter Kohrsen.
- Schleussig:
- Hönnertstr. 50, Ferdinand Schlitz.
- Volkmarisdorf:
- Kirchstr. 86, Paul Hahnemann.
- Stötteritz:
- Leipziger Str. 60, Richard Kanz.

Probennummer gratis durch alle Buchhandlungen.

# Daheim

44. Jahrgang. Vom Oktober 1907 ab.

Über neue grosse Romane:

Wilh. Holzamers letztes Werk: Vor Jahr und Tag.

Hanns von Zobelritz: Glückelasten.

Hedda von Schmidt: Wolgalieder.

Rudolf Stratz: Die schwarze Wolke.

Die Kunstbeilagen des Daheim

bilden ein Prachtwerk von unergänglichem Wert.

Hervorragende Kunstwerke

alter und neuer Zeit — Gemälde und Plastiken — in  
ein- und mehrfarbiger Wiedergabe, sowie künstlerische Holz-  
schnitte.

Reich illustrierte Aufsätze

aus allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft, der Technik,  
der Länder- und Völkerkunde, der Naturkunde, der Ge-  
schichte, des Theaters und der Flotte.

In moderner Form

— frei von veralteter Familienblattschablone — als ein Hort  
deutscher Geistes, deutscher Art, volles nordwärtsstrebend,  
wendet sich das Daheim ans deutsche Volk, ans deutsche  
Haus.

An allen Kulturfragen

an allen sozialen, ethischen, künstlerischen, wirtschaftlichen  
Beliehungen nimmt das Daheim regen Anteil.

Den praktischen Bedürfnissen

der Hausfrau, wie jedes Lesers, dienen

Sechs Gratisbeilagen

Frauentheater — Hausgarten — Hausmusik — Der

Cierfreund — Sammlerdaheim — Kinderdaheim.

Wöchentlich eine Nummer. Preis im Abonnement 20 Pf. oder  
vierteljährlich 12 Bln. 2 Bln. 60 Pf.

Verlag der Daheim-Expedition

(Delhagen & Klasing) in Leipzig.

41033

# Möbel auf Abzahlung

liefert billigt b. gedieg. Ausführung

- 1 Einrichtung Mk. 100.— Abz. 10.—
- 1 Einrichtung " 200.— Abz. 20.—
- 1 Einrichtung " 300.— Abz. 30.—
- 1 Einrichtung " 400.— Abz. 40.—
- 1 Einrichtung " 500.— Abz. 50.—

Abzahlungen wunschgemäß.

Einzelne Stücke mit Mk. 5.—  
Anzahlung und Mk. 1.— pro Woche  
Abzahlung.

# Otto Klingmüller

W. Lindhardt Nachf.

Leipzig, Sternwartenstr. 24, I., II., III. u. IV. Stg.

Telephon 4085. Gegründet 1876.

**Kohlen  
Einführer  
Brikets  
Anthracit  
Koks.**

Reudnitz, Schützenstr. 31  
Hilber-Bauarbeiten Hofweg 49.

## Das Geheimnis der Wienerin,



dem Sie Ihre formvollendete Schönheit, Ihre volle Krone und Ihre samtweiche  
Haut verdankt, beruht auf einem durch Generationen überlieferten Recept, das  
Dr. Antoine Meiller von der Academie  
Francoise in moderner, modernsprechender Art ver-  
bessert, als Bausenere „Ideal“ in den Handel  
gebracht hat. Bei Anwendung dieser Creme zeigt sich  
nach kurzer Zeit eine prachtvolle Entwicklung der  
Haut, welche dort, wo bisher zurückgeblieben oder  
ausser Form gelangt ist. Überallhin ist die natür-  
liche Weisheit, welche Busen und Arme von dieser  
Creme erhalten. Ungleichheiten und Rötter der  
Haut verschwinden sofort. „Bausenere „Ideal“ wird  
zur äußerlich angewendet. Sie garantiert unschädlich  
und ist ein diebessigliches kosmetisches Mittel.  
Vor. Grosser Fiegel samt Gebrauchsanweisung (für  
Erfolg antwortlich) Mk. 7.—, Probefiegel Mk. 4.—.  
„Idealseife“ erfolgt über grossartigen Zulieferung die Führung der  
Creme „Dona“ bedeutet verfeinert, per Flasche Mk. 1.50, 3 Flaschen  
Mk. 4.—. Sollten Sie die Creme nicht aus grosser Bergehung oder Nach-  
nahme des Betrages durch die Centrale hygienique

R. Hofmann, Wien I., Bakerstr. 20/L.

Für Schule, Haus und Strasse  
sind die echten

**Bleye's**

**Knaben-Anzüge**

In jeder Jahreszeit und bei  
jeder Witterung

die gesündeste u. vor-  
teilhafte Kleidung!

Gadelloser Sitz. Elegante Formen.  
Ausführliche Kataloge gratis.

Alleinverkauf für Leipzig

**C. Theodor Müller, nur Hainstraße 10.**

**Rohrkoffer mit Rindlederfalten**

größte Haltbarkeit,  
von keinem andern  
Fabrikat erreicht.  
größte Leichtigkeit,  
prakt. neue Konstruktion.  
D. R. G. M.  
No. 291 023.  
Durch Verschall des Frei-  
gepäckes unentbehrlich.  
Prospekt kostenlos.

In beziehen vom alleinigen Fabrikanten und Erfinder

**F. C. Kleemann, Brühl 27.**

Telephon 350. Barfussgässchen 15, Ecke Thomasing

**„Aphrodite“**

Institut f. wissenschaft-  
liche Schönheitspflege.

Gold-Medaille u. Ehrendiplom Leipzig 1906.  
Massagen aller Art zur Erzielung schöner  
Formen, des Gesichts und der Brust,  
und zur Beseitigung körperlicher De-  
formitäten. — Behandlung aller Teint- und Haarleiden. — Elektrolyse. —  
Maniküre. — Pediküre. — Verkauf kosmetischer Spezialitäten eigener Herstellung.  
Sprechzeit früh 8 Uhr bis abends 10 Uhr.

**Else Biedermann, dipl. Spezialistin.**

Zum Umzuge empfehlen:

Gardinen- und Portierenstangen,  
Pfeiler Spiegel, Trumeaus u. Goldspiegel,  
Neuergoldungen und Reinigungen  
von alten Bildern.

Spezialität: Bildereintrahmungen  
zu sehr billigen Preisen.

**Wendt & Richter,**  
Katharinenstr. 2, I., kein Laden, früher Hainstr. 14.





**Julius Feurich**  
Königl. Sächs. und Kaiserl. Oesterr. u.  
Königl. Ung. Hof-Pianos-Fabrik  
**Leipzig**  
Colonnadenstr. 30.

# Feurich-Flügel-Pianinos

◆◆◆ Klavierspielapparat **Planosona** ◆◆◆  
Fabrikate von hervorragender Güte.

Gegründet 1851.  
Vielfach prämiert.  
Königl. Sächs.  
Staats-Medaille.



## Bachverein. 1907/1908.

Leitung: Herr Karl Straube.  
**I. Kirchenkonzert in der Thomaskirche:**  
(Zur Feier der Enthüllung des Bachdenkmals)  
Freitag, den 8. November 1907, abends 7 1/2 Uhr.  
Programm: J. S. Bach: 1) Ratwahlcantate: „Preise, Jerusalem, den Herrn“. 2) Cantate: „Sehet, wir geb'n hinauf gen Jerusalem“. 3) Cantate: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“. 4) Magnificat (No. 1 und 2 zum ersten Male in diesen Konzerten).  
Solisten: Frau Jeannette Grumbacher de Jong (Sopran I), Berlin; Fräulein Anna Reibel (Sopran II), Paris; Fräulein Maria Philipp (Alt), Basel; Herr Kammeränger Ludwig Hess (Tenor), München; Herr Arthur van Eweyk (Bass), Berlin. Herr Professor Dr. Max Seiffert (Cembalo), Berlin; Herr Organist M. G. Fest (Orgel), Leipzig.  
Orchester: Das städtische (Theater- und Gewandhaus-) Orchester.

## II. Kirchenkonzert in der Thomaskirche:

Dienstag, den 17. Dezember 1907, abends 7 1/2 Uhr:  
**Weihnachts-Oratorium**  
von J. S. Bach.  
Solisten: Fräulein Doris Walde (Sopran), Dresden; Fräulein Agnes Leydhecker (Alt), Berlin; Herr George A. Walter (Evangelist), Berlin; Herr Arthur van Eweyk (Bass), Berlin. Am Flügel: Herr Professor Dr. Max Seiffert (Berlin). Orgel: Herr M. G. Fest (Leipzig).  
Orchester: Die städtische Kapelle aus Chemnitz.

## III. Kirchenkonzert in der Thomaskirche:

Dienstag, den 10. März 1908, abends 7 1/2 Uhr.  
Zum ersten Male:  
**Belsazar.**  
Oratorium von Georg Fr. Händel.  
Solisten noch unbestimmt.  
Die regelmäßigen Übungen finden im Saale der III. Bürgerschule, Johannisplatz 6, hier jeden Mittwoch abends 6 1/2, bezw. 7 1/4, Uhr statt.  
Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden vom Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Dr. Anschütz hier, Katharinenstrasse 3, II, jederzeit oder an den Übungsabenden im Übungslokale entgegengenommen. Anmeldungen zu Abonnementen bittet man an die Musikalienhandlung von P. Pabst hier, Neumarkt 28, zu richten. Jeder Abonnent erhält gegen Zahlung des Jahresbeitrages von 9 M ein Sperrzettel für jedes der drei Kirchenkonzerte und hat überdies gegen Vorzeigung der Abonnementquittung freien Zutritt zu den Hauptproben.  
Das Abonnement auf einen ungesperrten Platz für alle drei Konzerte kostet 6 M.  
Der Vorstand.

## Der Riedel-Verein zu Leipzig

beehrt sich, hierdurch zum Abonnement auf 4 Konzerte (1907/1908) ergebenst einzuladen.  
In Aussicht genommen sind folgende Aufführungen:  
1. Busstag, 20. November: Mozart, Requiem und Beethoven, Kantate auf den Tod Josephs II.  
2. Ende Dezember: A cappella-Konzert, Weihnachtsmusik.  
3. Busstag, 18. März: Händel, Messias.  
4. Anfang Mai: A cappella-Konzert. Altitalienische Kirchenmusik.  
Als Solisten sind bisher gewonnen: Frau Adrienne v. Kraus-Osborne, Frau Elisabeth Boehm-v. Endert, Kgl. Hofopernsängerin, Dresden, Herr K. K. Kammeränger Dr. v. Kraus.  
Der Abonnementpreis für diese 4 Konzerte beträgt:  
12 Mark für Sperrzettel Altarplatz oder Schiff,  
10 Mark für Sperrzettel Empore,  
8 Mark für Schiff (unnummeriert).  
Die Ausgabe der Abonnementkarten findet an den Wochentagen vom 7.—12. Oktober (9—1, 3—7 Uhr) in der Hofmusikalienhandlung von C. A. Klemm (Neumarkt 28) statt. Wir bitten auch die bisherigen geehrten Abonnenten, ihre Karten dort in Empfang nehmen zu wollen.

Nächsten Dienstag, Kaufhaus.  
**Klavierabend**  
**Leocadie Kaschperow**  
unter Mitwirkung des königl. Hofcellisten  
**Professor Heinrich Grünfeld.**  
Bach: Toccata u. Fuge A moll. Beethoven: Sonate, op. 81 No. 2. Schumann: Novellette F dur; Vogel als Prophet. Chopin: 2 Etuden, Scherzo Cismoll. Kaschperow: III. Sonate, f. Piano u. Cello. Liszt: Ballade. Arensky: Romanze.  
Rubinstein: Novellette (L. Kaschperow gewid.); Etude.  
Konzertflügel: Julius Blüthner.  
Karten zu 4, 3, 2 und 1 M bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

Hôtel de Prusse.  
Freitag, den 11. Oktober, 7 1/2 Uhr abends:  
**Konzert**  
von  
**Wanda Szklarska**  
(Koloratur) unter Mitwirkung des Pianisten  
**Rudolf Zwintscher.**  
Gesang: Mozart: Ihr die ihr Triebe (Figaro). Pergolesi: Doch ihr werdet an sie denken (La serva padrona). Bellini: Hier rief oft er meinen Namen (Die Puritaner). Meyerbeer: Scene und Kavattie (Dinorah). Thomas: Polonaise (Mignon). Klavier: Chopin: Mazurka. Etude. Valse. R. Zwintscher: Stimmen der Nacht. Liszt: Waldesrauschen.  
Konzertflügel: Julius Blüthner.  
Karten zu 4, 3, 2, 1 M bei P. Pabst u. F. Jost.

Städtisches Kaufhaus.  
Heute, Sonntag, d. 6. Oktober, 7 1/2 Uhr abends:  
**I. Kammermusik**  
des  
**Hilf-Quartetts**  
(Prof. A. Hilf, A. Wille, B. Unkenstein und Kgl. Hofkonzertmeister G. Wille).  
Mozart: Quartett C dur. M. Reger: Trio A dur op. 77b f. Violin, Viola u. Violoncello. Ed. Grieg (gest. 4. Sept. 1907): Quartett G moll op. 27.  
Karten zu 3, 2, 1, 50 u. 1 M an der Abendkasse.

Kaufhaus-Saal.  
Montag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr  
Konzert der Violoncellistin  
**Sara Gurowitsch**  
mit dem Winderstein-Orchester.  
Leitung: **Hans Winderstein.**  
Programm: Eugen d'Albert, Violoncell-Konzert C dur; Max Bruch: Kol Nidre, hebräische Melodie; Camille St. Saëns: Violoncell-Konzert A moll; Edv. Grieg: Ouverture „im Herbst“.  
Karten zu 3, 2, 1 M bei P. Pabst und Fr. Jost.

Städtisches Kaufhaus.  
Mittwoch, den 9. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:  
**Klavierabend**  
**Micio Horszowski**  
Prog.: César Franck: Prélude, Choral u. Fuge. Scarlatti: Sonate A dur. Beethoven: 32 Variat. Cismoll. Schumann: In der Nacht. Brahms: Ballade „Edward“. Rhapsodie, op. 79 No. 2. Reger: „Aus meinem Tagebuche“. Chopin: Fantasia, op. 49. Mazurka, op. 24 No. 4. Nocturne Desder. Polonaise Es dur.  
Konzertflügel: C. Bechstein a. d. Niederl. v. C. A. Klemm.  
Karten zu 4, 3, 2 u. 1 M bei Franz Jost u. C. A. Klemm.

**Leipziger Singakademie**  
(gegr. 1802).  
**Abonnementkonzerte 1907/08.**  
Donnerstag, den 31. Oktober 1907, Reformationsfest, abends 8 Uhr  
**Thomaskirche.**  
Erstaufführung in Leipzig:  
**Der Kinderkreuzzug**  
Musikal. Legende f. Soli, großen Kinderchor, gem. Chor, Männerchor, Orchester von Gabriel Pierné.  
Solisten: Kammerängerin Emma Tester, Stuttgart, Hofopernsängerin Lotte Kreisler, Dresden, Konzertsängerinnen Anna Hartung und Adr. v. Kraus-Osborne, Opernsänger Jae. Ullrich, die Kammeränger Emil Pinks und Dr. Felix v. Kraus, Konzertsänger Herrn. Siegel, sämtlich aus Leipzig.  
Abonnementleistungen für beide Konzerte zu 4 M, 6— und 4,50 einschl. Text bei C. A. Klemm, Neumarkt.  
Einzelerwerb der Eintrittskarten ab 21. Oktober daselbst.

Städtisches Kaufhaus.  
Freitag, den 11. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:  
**I. Klavier-Abend**  
von  
**Artur Reinhold.**  
Programm: Bach, Fantasia C moll. Em. Bach, Soliflegio C moll. Händel, Capriccio G moll. Mozart, 10 Variat. über „Zu Stößen“. Beethoven, Hammerklavier-Sonate. Chopin, Variation, op. 12; Nocturne op. 48 No. 2; Ecossaises op. 72 No. 3, 4, 5; Etude op. 25 No. 1; Valse brillante op. 34 No. 1; Mazurka op. 6 No. 1; Boléro op. 19.  
Konzertflügel: Wm. Knabe & Co., New York.  
Karten zu 4, 3, 2, 1 M bei Paul Zschecher, Neumarkt 18 u. J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8; für Stud. bei Paul Götzte, Petersteinweg 10 u. Kastellan Meisel.

**Berger'sches Dilettanten-Orchester.**  
Dirigent: Heinrich Berger.  
Freitag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr:  
**Symphonie-Konzert**  
im Central-Theater (Grosser Festsaal).  
Programm: Haydn, Symphonie No. 6 (G-dur); v. Gluck, Overt. u. Op. „Iphigenia in Aulis“; Reinecke, Fest-Overt. „Friedensfeier“; Raff, Erklärung u. d. Streichquartett „Die schöne Müllerin“; Rameau-Motiv, Ballett-Suite für Orchester; Wagner, Finale zum I. Akt a. d. Op. „Lohengrin“.  
Prog. im Vorverkauf zu 30 Pfg. bei Paul Pabst, Neumarkt.

Städtisches Kaufhaus.  
Sonntag, den 19. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:  
**Lieder- und Duetten-Abend**  
**Käte und Maria Heumann**  
Mitw.: Prof. Oskar Schubert (Klar.) u. Ed. Behm (Klar.)  
Karten zu 4, 3, 2 u. 1 M bei Franz Jost u. C. A. Klemm.

Städtisches Kaufhaus.  
Sonntag, den 12. Oktober, abends 7 1/2 Uhr  
**Konzert**  
von  
**Willy Burmester**  
Mitw.: Moritz Mayer-Mahr (Klar.)  
Prog.: Grieg, Violinsonate C-moll. Mendelssohn, Violinkonzert. Schumann, Papillona. Stücke von Lully, Gluck, Händel i. Bearb. f. Viol. v. Burmester. Chopin, Prélude, op. 28 No. 15. Liszt, Rhapsodie No. 13. Wieniawski, Faust-Fantasia.  
Konzertflügel: C. Bechstein, a. d. Niederl. v. C. A. Klemm.  
Karten zu 4, 3, 2, 1 1/2, 1 M bei C. A. Klemm und Fr. Jost.

Städtisches Kaufhaus.  
Sonntag, den 13. Oktober, 7 1/2 Uhr abends:  
**Konzert**  
der Pianistin  
**Anna v. Gabain**  
mit dem Winderstein-Orchester.  
Leitung: Hans Winderstein.  
Halldan Cleve: Konzert A-dur op. 3. Mozart: Konzert D-dur. Beethoven: Konzert Es-dur.  
Konzertflügel: C. Bechstein, a. d. Niederlage v. C. A. Klemm.  
Karten zu 4, 3, 2, 1 M bei Paul Pabst u. F. Jost.

Städtisches Kaufhaus.  
Montag, den 14. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:  
**Lieder-Abend**  
von  
**Paula Schick-Nauth.**  
Am Klavier: **Gustav Lazarus.**  
Lieder v. Cherubini, Schubert, Schumann, Brahms, Wolf, Schillings.  
Konzertflügel: Jul. Blüthner.  
Karten zu 4, 3, 2 u. 1 M bei C. A. Klemm und Franz Jost.

Städtisches Kaufhaus.  
Dienstag, den 15. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:  
**Liederabend**  
von  
**Maria E. Orthen**  
unter gütiger Mitwirkung von  
Herrn und Frau **Josef Pembaur.**  
Programm: d'Astorga, Morit voglio. Rosa, Canzonetta. Aversa, La Calandrina. Schubert, An die untergehende Sonne; Im Abendrot. Brahms, Auf dem Kirchhof; Unbewegte linn Luft; Wehe so willst du, f. Ges. Saint-Saëns, Variat. über ein Thema von Beethoven, für 2 Klaviere. Reger, Flöder; Mein Schützlein. Strauss, Aller Seelen; Nacht; Wie sollten wir. Grieg, Rosenrot; Margarethen Wiegenlied. Tours, Mother o Mine. Lehmann, Cockoo. Burleigh, Mammys little Baby, f. Ges.  
Konzertflügel: Julius Blüthner.  
Karten zu 4, 3, 2, 1 M bei Paul Zschecher, Neumarkt 18, J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8, u. E. B. Rauser, Hartelstr. 27; für Stud. bei Paul Götzte u. Meisel.

Hotel de Prusse.  
Dienstag, den 15. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:  
**Rezitations-Abend**  
von  
**Ernst und Edda Nootbaar**  
Dichtungen von Goethe, Heine, Heyse, Dahn, Joh. Cotta, Vikt. Blüthgen, E. v. Wolzogen, Dehmel, Thekla Lingen, Anna Ritter, Marie-Madeleine.  
Karten zu 3, 2 u. 1 M in der Serig'schen Buchh., Neumarkt 7b.

Centraltheater (Kammermusiksaal).  
Freitag, den 18. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:  
**Klavier-Abend**  
von  
**Margarethe Eussert.**  
Programm: Schumann, Fantasia César op. 17. d'Albert, Einleitung und Fuge a. op. 10. Havel, Jeux d'Éau. Debussy, Masques; L'Isle joyeux. Liszt, Au Bord d'une source; Orage; Les cloches de Genève. Chopin, Barcarolle F dur. Strauss-Schulz-Ertler, Arabesken über Walzer: „An der schönen blauen Donau“.  
Konzertflügel: Julius Blüthner.  
Karten zu 4, 3, 2, 1 M bei Paul Zschecher, Neumarkt 18, und J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8; für Stud. bei Paul Götzte und Kastellan Meisel.

Sonntag, 20. Oktober, Kaufhaus.  
**Einmaliger Liederabend**  
**Susanne Dessoir**  
Am „Blüthner“: Bruno Hinze-Reinhold.  
Handwerkerlieder, Kinderlieder, Deutsche und fremdländische Volksweisen.  
Karten zu 4, 3, 2 u. 1 M bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

# Grosser Inventur-Räumungs-Ausverkauf.

Mein einziger im Jahre stattfindender Inventur-Räumungs-Ausverkauf beginnt Montag, den 7. Oktober 1907. Es werden nur ganz tadelloso Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. Zum Ausverkauf stelle ich unter anderem:  
**Leinene und baumwollene Taschentücher, Zwiendecken und Kaffeetücher, Tischtücher und Servietten, Grau und weiss leinene Handtücher, Wischtücher und Staubtücher, Bettbezüge mit Kissen, Betttücher, Bettdecken und Steppdecken. Gestickte Handtücher, Läufer und Servietten. Damen-, Herren- und Kinderwäsche. Damen-, Mädchen- und Kinder-Schürzen. Damen-Blusen.**

Verkauf nur gegen Bar.

Es bietet sich hiermit eine äusserst günstige Gelegenheit zum Einkauf von sehr preiswerter Ausstattungswäsche.  
**Hermann Hanke, frühere Firma: Wilhelm Hertzog, Mauricianum, Grimmische Strasse 32. Fernsprecher 7267.**

Umtausch findet nicht statt.

## Städtisches Kaufhaus.

Freitag, den 18. Oktober, abends 7/8 Uhr:

### Konzert

**Melanie Büller**  
 Mitw.: Georg Zscherneck (Klavier).  
 Konzertfügel: Julius Blüthner.

Karten zu 4, 3, 2 u. 1 A bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

## Städtisches Kaufhaus.

Montag, den 21. Oktober, abends 7/8 Uhr:

### Kammermusik-Abend des

**Flonzaley-**  
**Streichquartetts.**

Adolfo Betty (I. Violine), Alfred Pechon (II. Violine), Ugo Ara (Viola), Juan d'Archaubeau (Violoncello).  
 Progr.: Mozart, Quartett Bdur (Jagd-Quart.), Chanson, Lento a. d. zwölft. Quartett, Reger, Scherzo a. d. Quartett Dmol (op. 74), Beethoven, Quartett Fmol (op. 59).

Karten zu 4, 3, 2 und 1 A bei Franz Jost und C. A. Klemm.

## Städt. Kaufhaus.

Dienstag, den 22. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:

### Lieder-Abend von

**Frieda Hollstein**  
 unter Mitwirkung von

**Henning-Hamann-Hansen-Trio.**

Programm: Schubert, Der Lindenbaum; Kreuzung; Aufenthalt; Die Forelle; Der Tod und das Mädchen f. Ges. Beethoven, Klavier-Trio op. 97, Bdur. Brahms, Acht Zigeunerlieder, Weingartner, Liebesfeier. A. Mendelssohn, Aus dem Hohenlied, van Eyken, Lied der Walküre f. Ges.

Konzertfügel: Julius Blüthner.

Karten à 4, 3, 2, 1 A bei Paul Zschecher, Neumarkt 18; J. H. Rebofsky, Markgrafenstr. 8; für Stud. b. Paul Götz u. Nelsel.

## Krystallpalast (Blauer Saal).

Dienstag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr:

**„Humoristischer Abend“**  
**Otto Ernst**

Vorlesung des Dichters aus eigenen Werken.

PROGRAMM: 1. Aus dem neuen Roman „Semper, der Jüngling“, 2. Haas von Bülow, 3. Lustige Verse, 4. Aus dem „Stussen Willy“, 5. Appelschnitz.

Karten zu 3, 2 u. 1 A in der Serlogischen Buchh., Neumarkt 7b.

## Städtisches Kaufhaus.

Mittwoch, 23. Oktober, 7/8 Uhr:

### Klavier-Abend von

**Wladimir Drosdoff**  
 aus St. Petersburg.

Konzertfügel: C. Bechstein, a. d. Niederl. v. C. A. Klemm. Karten zu 4, 3, 2 und 1 A bei Franz Jost und C. A. Klemm.

## Böhmisches Streichquartett

5 Kammermusikabende im Städt. Kaufhaus an den Sonntagen des 27. Okt., 17. Nov., 15. Dez., 12. u. 26. Jan. unter Mitwirkung von  
**Susanne Dessoir (Ges.), E. v. Dohnanyi, Prof. Rob. Kahn, Leonid Kreutzer, Frederic Lamond, Vera Maurina, Prof. Oskar Schubert, (Klav.), sowie des Münchener Streichquartetts.**  
 Abonnements für 5 Abende zu 16, 12, 8 u. 5 A

bei C. A. Klemm.

## Städtisches Kaufhaus.

Mittwoch, den 30. Oktober, abends 7/8 Uhr:

**II. Schubert-Abend**  
 von **Robert Spörry.**

Am „Blüthner“: Dr. Rudolf Bode.

Programm: „Die Winterreise“.

Karten zu 3, 2, 1 1/2, u. 1 A bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

## Städtisches Kaufhaus.

Freitag, den 25. Oktober, abends 7/8 Uhr:

### Lieder-Abend

Karten zu 4, 3, 2 u. 1 M. bei C. A. Klemm und Franz Jost.

## Dr. Ludwig

# Wüllner

Am Klavier: Coenraad V. Bos.

Programm: I. Beethoven: Adelaide. II. Schubert: Die schöne Müllerin. III. Loewe: Die Lauer. Der getreue Eckart. Hochzeitslied.

## 5 Kammermusik-Abende

im Kammermusiksaal des Centraltheaters:

**Brüsseler Streichquartett** (zwei Abende)

**Marteanu-Quartett** (ein Abend)

**Sevcik-Quartett** (zwei Abende).

30. Okt. 21. Nov. 3. Dez. 21. Jan. 12. Febr.

Mitwirkende: Martha Heines (Gesang), Isabella Berger (Gesang), Wilhelm Berger (Klavier), Fritz von Bose (Klavier), Tilly Cahnbly-Hinken (Gesang), Elisabeth Diergart (Gesang), Wilhelm Kurz (Klavier), Henri Marteanu (Violine), Max Reger (Klavier), Otto Voss (Klavier).

Abonn. à 10, 7 1/2, 5 A; Karten für einzelne Abende à 4, 3, 2 A bei Paul Zschecher, Neumarkt 18.

## Städtisches Kaufhaus.

Sonntag, den 3. November, 7 1/2 Uhr abends:

### Rezitation

**Ernst v. Possart.**  
**Enoch Arden,** eine Seemannsgeschichte von A. Tenyson, mit melodram. Musik von R. Strauss.  
**Mozart,** Dichtung von Mosenthal, Musik aus Mozarts Werken.

Am Blüthner-Flügel: Cornelia Rider.

Karten à 4, 3, 2 A bei Paul Pabet, Neumarkt, und F. Jost.

## Krystall-Palast (Blauer Saal).

Montag, den 28. u. Mittwoch, den 30. Oktober, abends 8 Uhr:

### Zwei Vorträge von

Dr. phil. **Helene Stoecker**  
 Dozentin an der Lessinghochschule in Berlin; Herausgeberin der Zeitschrift „Mutterrecht“.

Thema: 1. Probleme der Ehe. 2. Zukunft der Ehe.

Karten zu 3, 2, 1 1/2, u. 1 A i. d. Serlogischen Buchh., Neumarkt 7b.

## Unterricht.

### Handelwissenschaftl. Kurse.

Direktion: Fr. Meiser, langjähr. Leiter industr. Aktiengesellschaften, unter Mitwirkung von 12 — teilw. akademisch, teilw. praktisch gebild. — Dozenten. — Beginn neuer Kurse von 3, 6 und 12 Monaten Dauer für Damen u. Herren am 3. Oktober er. Perfekte Ausbildung für die höhere kaufmännische Karriere, Hilfskurse u. Vorbereitung. Einj.-Freiw. Tages- u. Abendkurse. — Prospekte gratis vom Sekretariat Johannisplatz 5, I. Tel. 10005.

Dr. H. Rühlmanns „Auskunftei“ für Erziehung u. Unterricht für Handel, Technik, Verwaltung, Militär und Studium.  
 Fachmännische Beratung gratis auf Grund 20j. Lehr- und Lebenspraxis Johannisplatz 5, I. 8—1 u. 4—5 Uhr. Wohnung: Dufourstr. 1, 5—9 Uhr.

### Kühnsche Handelsschule, Klostergasse 5.

Am Mittwoch, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, beginnt ein neuer Kursus in französischer und englischer Korrespondenz für Herren des Handelsstandes, die ihre Kenntnisse zur praktischen Verwertung zu erweitern wünschen. — Prospekte im Schulbüro. — Anmeldungen werden daselbst jederzeit entgegen genommen.

Dr. Fritz Kühn, Direktor.

**Einj.-Freiw.-Examen.** Gröndl. Vorbereitung, sorgf. Aufsicht.  
 Zu 2 Schülern noch einige gefucht Mittelstraße 13, II.

### Walter Hansmann, Violantunterricht.

Leipzig, Thomasing 1, III. Ref.: Prof. Arthur Nikisch, Prof. Julius Klengel, Prof. Dr. Carl Reinecke.

## Vorbereit. z. Einjähr.-Prüf.

Nachhilfelehre. — Sprachunterricht. Ausbild. in kaufmänn. Fächern: Buchführ., Rechn., Korr., Wertsch., Schön- u. Masch.-Schr., Stenogr., etc.  
**Kurt Sachse, Nordstr. 5.**

## Berlin W. 30, Sietowstr. 22, Vorbereitungsanstalt von Dr. Dr. Fischer.

1888 Staat. fongr. für alle Mittl- u. Schulergebnisse. Unterrichts-Methoden, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 30













**Gebr. Hübner**  
Spezial-Import-Haus  
ausländischer Delikatessen

Königl. Sächs. Hoflieferanten



Grimmaische Straße No. 30/32  
Grimmaischer Steinweg No. 14

**Delikatessenhaus allerersten Ranges.**

Direkte Geschäftsverbindungen mit den größten Produzenten und ersten Exporthäusern des In- und Auslandes, speziell der asiatischen Länder, sowie unser bedeutender Umsatz geben uns die Möglichkeit für alles, was die Saison an auserlesenen Produkten und seltenen Delikatessen auf den Markt bringt, insbesondere

**Caviar, Austern, Konserven, Schinken, Fleischwaren, Wild, Geflügel**  
in ausgesucht vortrefflicher Qualität, Preise zu stellen, die teilweise außer Konkurrenz sind.

Neu eingeführt:

junge **Bären, Gamsen, Mufflons, ind. Schildkröten**  
lebend oder hier geschlachtet.

Als Lieferanten für fürstliche Höfe und hohe Herrschaften sind wir sehr wohl in der Lage, selbst den höchsten Ansprüchen zu genügen.

Eröffnung im September!

**City-Hotel, Cöln.**



Fernruf 5346, 5347. — Hans I. Ranges.  
Unmittelbar am Hauptbahnhof, Dom und Hauptpostamt.

Vornehmes Café, Bier- u. Wein-Restaurant

Telephon, sowie Kalt- und Warmwasserleitung in jedem Zimmer.

Auto-Garage.

Direktor C. Vondra,  
früher Hotel Ernst.

**Kamprath's Crème**

in Kamprath Tuben

hilft über Nacht gegen unreine Haut

Für 20 u. 40 J überall erhältlich

Unsere Geschäftsräume befinden sich vom 7. Oktober ab

**Thomaskirchhof 14, I.**

Fernsprecher 2055.

**Schultze & Comp.**

Kohlengrosshandlung.

Erprobt und bewährt!

**Spiritus-Glühlicht-**

Campen und Brenner.

Leipziger Spiritfabrik

Reichs-Str. 6. \* Leipzig \* Reichs-Str. 6.

Ein-tri-zig i-reinste-kostenlos!

**Polymobil**

Bester Tourenwagen



Zweisitzer mit liegendem Einzylinder-Motor.



Viersitzer mit vorstehenden Zwei- u. Vierzylinder-Motoren

**Polygraph**

Beste Schreibmaschine

Dauernd sichtbare Schrift.

Polyphonwerke A.-G. Wahren b. Leipzig

Krystallpalast-Ausstellung Leipzig, Stand 29.

Illustr. Katalog gratis u. franko.

**Streng diskret**

liefert das bekannte Waren- u. Möbel-Kredithaus N. Sachs, Nikolaistr. 31, komplette Wohnungseinrichtungen, sowie auch einzelne Ergänzungsstücke

**auf Teilzahlung**

zu den günstigsten Zahlungsbedingungen, die jeder Käufer selbst bestimmen kann.

**Möbel**

Komplette Wohnungseinrichtungen u. Braut-Ausstattungen  
Stüger, Salons, Wohn-, Speise-, Schlafzimmer, Küchen  
bis zu M. 10 000.

**S. Sachs**

Nikolaistr. 31, I, II, III u. IV.

Waren- u. Möbel-Kaufhaus mit Kreditbewilligung.

Eigene Werkstätten im Hause.

**Verkäufe.**

**Billige Bauplätze**

für Fabrikant. u. Wohnhäu., an fert. Straßen — ev. m. Gleisanl. — i. d. Nähe d. Blagn. Ubf. an verl. d. Bannt. Eduard Steyer, Plagwitz, Sonnenstr. 11b. 40228

**Bauplätze**

für freilebende Wohnhäuser sind preiswert zu verkaufen in Gutzsch, an Gröbe- und Rottebstr., an zwei Straßenbahnen gelegen. Näheres jederzeit durch

Baumeister Felix Schirmer, Leipzig, Dresdner Straße 18.

**Elbunfahrsplatz Riesa.**

Fabrikant mit Grundstück u. Vertheilung zur Elbunfahrs, 4-6 A per 10000 Mark und Straße preiswert

Ernst Rosch in Riesa.

**Bauplätze in Leutzsch.**

vorbei der Vintzenstraße, äußerst vortheilhafte Ausnutzung, 3-familienhäuser ohne Vorgärten, hohe, gesunde Lage, Sandunterboden, für nur 10 000 M.

Su erit. Herbst 1907. 40228

**Villa in Gohlis**

f. 1 Familie, mit schönem Garten, nahe an 5 Straßen, Linien, ist f. 75 000 M. zu verkaufen.

Vieweger & Co., Kaiserinnestr. 3.

**Einfamilien-Villa m. Garten**

in Leipziger Vorstadt, veransch. ist auf vielfach Grundst.

Erfragen an E. Schubert, Götterstraße 9, portiere links.

**Grimmaische Strasse**

in allerbest. Lage, best. Grundst. bei 50 000 M. Bauanbahnung zu verkaufen.

Erste Käufer wollen schriftliche Anfragen unter B. 19154 an Hassenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, richten.

**Herrschaftliches Zinsgrundstück,**

best. vermietet, in bevorzugter Wohnlage Leipzigs, mit geeigneten Kapitalwerten, ist vom Erbauer preiswert zu verkaufen.

Ausreife Wertpapiere werden in Zahlung genommen und Kuponverlust vergütet! Interessenten erhohe. Näheres

erb. W. 112 durch die Exp. d. Bl. 40227

**Ein Grundstück im Cten.**

9 Reiter Front, ev. St. Sonnenleite, ist für 80 000 M. bei 10 000 M. zu verkaufen. Näheres tollentel.

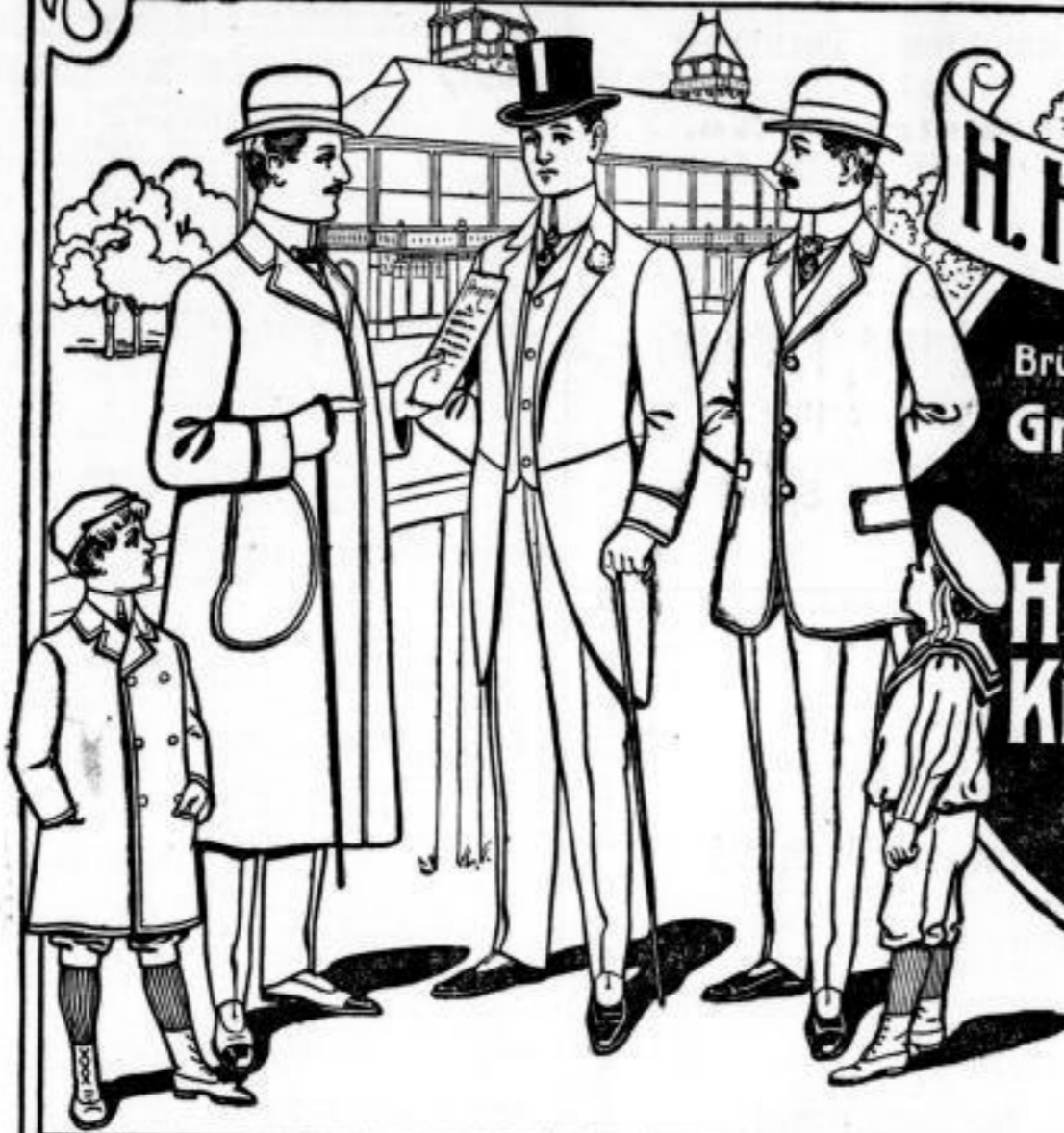
G. Glernoth, Zeiger Str. 83, II.







# Eröffnung der Herbst-u. Winter-Saison



## H. Hollenkamp & Co

Brühl N<sup>o</sup> 32 Leipzig Ecke Reichsstr.

Grösstes u. vornehmstes  
Special-Haus

Herren-Knaben-  
Kinder Garderobe

Fertig und nach Maass  
Herren und Knaben  
Sport-Mode Artikel.

### Offene Stellen.

**Weibliche:**  
Herren und Damen, welche die  
**Massage**

zu erlernen beabsichtigen, erhalten folgen-

der Kost im Vereinigt. Glycerin, 14.

**Junge Dame**

als Kassiererin gesucht. Stellung ist

ausgezeichnet u. dauernd. Bei Offerten

mit Lebenslauf, Angabe der Gehalts-

ansprüche u. möglichst unter Beifügung

der Photographie unter Quittung D. 27

an die Expedition d. Blattes erb.

**I Buchhalterin**

welche der doppelten und einfachen Buch-

führung mächtig und im Besitze einer

schönen Handschrift ist, wird für ein

grösseres Kolonialwaren- u.

Delikatessen-Geschäft

in einer Grossstadt Sachsen zum

baldisigen Eintritt gesucht.

Offerten nebst Zeugnisabschriften und

Gehaltsansprüchen bei jeder Station nach

unter Z. 145 an die Expedition dieses

Blattes erbitten.

**Stenograph., Maschinenschreib.**

Sachb., Korresp. u. werden sofort, un-

ter Z. 145 an die Expedition dieses

Blattes erbitten.

**tüchtige Verkäuferin.**

Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. und

Gehaltsansprüche erbitten.

**Niedrigste Caspary.**

Leipzig, a. d. S.

für mein Wäsche- und Ausbesserungs-

geschäft suche per bald oder 1./1. 1908

eine jüngere, tüchtige Verkäuferin

aus guter Familie.

Offerten mit Bild u. Gehaltsansprüchen

unter D. 58 an die Expedition d. Bl.

**Lehrmädchen gesucht**

Blum's Wäschefabrik, Reichstr. 22a.

**Tüchtige**

Stenographinnen u.

Angelerntinnen sucht

Verwalter, Gieselerstr. 4.

**Mädchen für Schärmaschinen,**

Geldenträgerin, Bronnauerin sucht

unter Th. Knaur, Kurze Str. 8.

Jüngere Mädchen, jedoch nicht unter

16 Jahren, sucht für leichtere Arbeit.

Verwalter, Gieselerstr. 4.

**Arbeiterinnen**

für dauernde, gut-

lohnende Arbeit ge-

sucht. Schönefeld, Seifenstr. 7. Zutritt,

Wittenberger Str. 67. D. Z.

**Eine perfekte**

**Köchin,**

welche langjährige Zeugnisse von nur

besseren Häusern besitzt, bei hohem Lohn

per 1. November gesucht. Zu melden

mit Zeugnissen

**Villa, Carl Heine-Str. 8.**

**Perfekte Köchin**

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Wohnungen 9-10 vorm. oder 2-3

nachm. Schillerstr. 4, II.

**Ein tücht. saub. amtl. Mädchen,**

das auch etwas kochen kann, für Küche

u. Haus in II. Familie per 1. 11. b.

geh. Lohn ges. Nur solche mögen

sich melden, denen an dauernder,

guter Stelle gelegen ist und gute

Zeugnisse aufweisen können.

Englisch, Kaiserstr. 5, I., Villa.

**Solides, williges Mädchen**

für Küche u. Haus gesucht. Alter 17

bis 20 Jahre. Familie von vier Per-

sonen. Guter Lohn und Bekanntschaft.

14-16jähr. Mädchen in Stellung

oder Kaufj. sofort gesucht

Landauer Straße 20, II. I.

**Selbst l. Mädchen, im Rechnen gut**

behandelt, als Fernende für mein Bier-

geschäft gesucht. Beschäftigung erwünscht,

od. Einweisung von Photographie und

Wahlzettel an Gieselerstr. 4, II. I.,

an S. S. Dörschler Straße 2.

**Jung. saub. Mädchen des Vermit.**

als Aufwartung gesucht Köhlerstr. 11.

3. Etage bei Hötter.

**Mädchen, l. d. S. Tag oder Dien-**

mädchen, d. d. l. Eltern sch. l. gef.

Königsstr. 12, p.

**Stellengesuche.**

**Männliche:**

**Deutsch-Russe,**

27 Jahre alt, bisher in ersten russischen

und deutschen Häusern wohnend, bitte

erweisen, sucht entsprechende Stelle als

Korrespondent für Deutsch u. Russisch

event. auch Polnisch. Gef. Off. erbeten

u. Z. 102 Expedition dies. Blattes.

**30. Gesamt. sucht Schrift. Redakteur.**

D. Z. D. 70 Exped. d. Bl.

Montag, den 7. Oktober, und

Dienstag, den 8. Oktober,

veranstalte ich in der ersten Etage meines Geschäftlokales eine

## AUSSTELLUNG

der apartesten Herbst- und Winter-Neuheiten

zu deren vollständig kaufmanloser Besichtigung

ich hierdurch ergebenst einlade.

**Anton Oehler Nachf.,**

Grimmische Strasse No. 4.

Spezialhaus für Besatz- und Modeneuheiten sowie Damen-

schneider-Artikel.

**Herr sucht Vertrauensbeschäftigung,**

wo Wohnort in Halle Stadt sein kann.

**Sicherheit über 100000 Mark**

und mehr kann jederzeit hinterlegt werden. Event. auch durch Vermittler.

Offerten unter U. N. 6010 Rudolf Mosse, Halle a. S.

**Junger, tüchtiger Expedient,**

weicher mit allen Verordn., Lager-

u. Kontorarbeiten vertraut ist, sucht,

geh. a. g. Zeugn., Stellung u. beid.

Anger. D. n. D. 33 Exped. d. Bl.

**Wülfert, Reaktion,**

Rechner, 23 Jahre,

gebildet,

Rechnerin, seit

vielen Jahren hier oder anderswärts. Off.

besied. an L. G. 701 Daube & Co.,

Leipzig.

**Volontär Junger, tüchtiger**

Reaktion, Rechner, 23 Jahre,

gebildet, Rechnerin, seit

vielen Jahren hier oder anderswärts. Off.

besied. an L. G. 701 Daube & Co.,

Leipzig.

**Im Besitze des Einj.-Zeugnisses**

suche ich Stellung als **Clebe**

in einem Königl. sächsischen

Kantonsamt. Willh. Grobler,

Naphtstr. (Nr. Stendal, Fr. Sachlen).

**Für einen 18-jährig. Jungen Mann**

mit guten Schulkenntnissen und aus

guter Familie

**Lehrstelle**

in einem Exporthaus gesucht.

Carl Sonntag, Köhlerstr. 16.

**Junge Dame**

möchte ihre Kenntnisse in Französl. und

Engl., sowie Stenogr. u. Schreiben ver-

werben. Off. u. D. 55 Exped. d. Bl.

**Tüchtige Verkäuferin**

der Konsumwarenbranche sucht für

1. November 07 anderweit. Stellung.

Kaufb. erb. unter A. 901 Fil. d. Bl.

Möbius, Pflanzweg, Jähoda-Str. 23.

**Fräulein sucht als Volontärin**

Bekanntung in einem Bekleidungs-

geschäft, sucht Stellung als Stütze der

Hausfrau. Gef. Offerten u. A. Z. 200

postlag. Berlin i. Anh. erb.

**Wirtschaftsfräulein,**

in gelehr. Jahren, welches einen Haushalt

selbständig führt, sucht Stell. in ruh. Hause.

Zu erst. Brandvorwerkstr. 8, I. Tel. Adolf.

**Gebild. Fräulein,**

30 J., mit langj. Reagn. aus herrschaftl.

Hause, sucht Stellung als Stütze der

Hausfrau. Gef. Offerten u. A. Z. 200

postlag. Berlin i. Anh. erb.

**Mietgesuche.**

Kaufmännischer Luerstr. 32, samstags

**Frau-Schau-Wem**

lehrt seit 1899 neufranz. u. verdammen

auf alle Weltteile Familien-, Berufs-

Wahlzettel u. Geschäftsverhältnisse (Kauf)

Bekanntung, Tüchtigkeit, Kaufmänn. u. 1/2 bis

10 A. Kreditkauf 2 A. Wäsche-Bekleidungs-

u. Bekleidungs- u. Bekleidungs- u. Bekleidungs-

u. Bekleidungs- u. Bekleidungs- u. Bekleidungs-

u. Bekleidungs- u. Bekleidungs- u. Bekleidungs-

u. Bekleidungs- u. Bekleidungs- u. Bekleidungs-

u. Bekleidungs- u. Bekleidungs- u. Bekleidungs-

u. Bekleidungs- u. Bekleidungs- u. Bekleidungs-

u. Bekleidungs- u. Bekleidungs- u. Bekleidungs-

**Grosse, helle**

**Geschäftsräume**

mindestens 1300 qm,

werden in Alt-Leipzig

für ein Engros-Geschäft

per Ende Septbr. 1908

gesucht.

Offerten mit Preis-

angabe unter D. 41 an

die Exped. d. Bl.

**Ostviertel.**

Von einem Papiergeschäft an gros-

sen werden per 1. April oder früher

Kontor- u. Lagerräume im Parkviertel

gesucht. Off. mit Angabe d. Preis u.

Fläche u. D. 56 in die Exp. d. Bl.

**Fabrik-Räume,**

3-400 qm, nebst ca. 300 qm Lager-

raum, eventuell in 2 Etagen, gesucht.

Offerten mit Angabe der Lage und des

Wiederpreises unter W. 115 an die Expe-

dition dieses Blattes erbitten.

**Stallung**

für 4-5 Pferde, Futterboden, Wagen-

sch. Stall und Futterverteilung per

1/4. 08 Nähe des Freiheitsdenkmals ge-

sucht. Off. u. D. 63 an die Exp. d. Bl.

**Ich suche zum 1. April 1908 eine**

**herrschaftliche Wohnung,**

7 beiz. Zimmer, Wärendenkammer, Küche

und Badzimmer, möglichst auch Garten,

in ruhigen, belebter Straße und ohne

um Angabe mit Angabe des Wieder-

preises unter D. 43 an die Expedition

dieses Blattes.

**Wohnung gef. per 1./1. in 1./1. 08**

**800-1000 Wk.**

4 Zimmer nebst Badzimmer, ruhige, ens-

te Lage, nicht weit der Stadt von Lindert.

Gezucht. Off. D. 61 Exp. d. Bl.

**Trockner, hell., hoher Lagerraum**

mit Gleisanschluss in Plagwitz,

1-200 qm Fläche, event. mehr gesucht. Offert.

unter C. L. 136 an „Invalidendank“, Leipzig.

**Für 17jähr. Mädchen,**

das Kochen, Stenographie u.

franz. Sprachführung erlernt hat, wird ge-

sucht. Off. u. D. 72 Exped. d. Bl.

**Wegbote werden von dem Waisen-**

amt, Thomastag 7, erbeten.

Vermietungen.

Lagerplatz mit Gleisanschluss

in der Pöschel Markt, 1300 qm Fläche, billig zu vermieten.

altrenommierten Gofenstube

mit ein tauglicher, fleißiger, mit der Behandlung der Gofe vertrauter Mann gesucht.

Einfamilienhaus Arndtstr. 14

mit Veranden und Garten, das jetzt Korporens der Brunsvigia, ist 1. April oder früher zu verm.

Geschäftsräume:

Peterstraße 15, „Hohmanns Hof“, Hausgrund recht, per sofort.

Wohnräume:

Peterstr. 26, 1. Zeitungs. Zwischenhof, 3 Zim., Kam., Kü. u. Zubeh.

Gr. Meißnerstr. 1 (Quaistr. 31), Tr. D, II. L., 5 Zim., Kam., Kü. u. Zubeh.

Leipzigerstr. 1, III. L., 6 Zim., 2 Kam., Kü., Bad, 2 Jalousietische u. Zubeh.

Kaistr. 3 (zwischen Gitter- u. Wehrstr.) part., 5 Zim., Kam., Kü., Bad u. Zubeh.

U. Wehrstr. 2, II. L., 2 Zim., Kam., Kü. u. Zubeh., p. 1./4. 08, 350 M.

U. Wehrstr. 7, III. L., 3 Zim., Kam., Kü. u. Zubeh., p. 1./4. 08, 350 M.

U. Wehrstr. 8, II. L., 6 Zim., Kam., Kü., Bad, Garten u. Zubeh., p. 1./4. 08, 1720 M.

U. Wehrstr. 8, part., 6 Zim., Glasveranda, Kam., Kü., Bad, Garten u. Zubeh., p. 1./4. 08, 1500 M.

Bernhard Mühlgr. Geschäftsstelle für Grundstücksverwaltung, Neumarkt 40, Fernnr. 849.

Vermietungen in der Stadt gehörigen Grundstücken.

Georgstr. 14 (Kaufhausgebäude) 3 Läden an der Brüderstr. sofort.

Laden Nr. 14 dem alten Rathaus gegenüber, vom 1. Januar 1908 ab für 215 M.

Georgstr. Nr. 19, 1. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 1250 M.

Wohnungen.

Wächterstr. Nr. 14, 1. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 600 M.

Wächterstr. Nr. 3, 2. Obergesch. sofort für 550 M.

Wächterstr. Nr. 8, 2. Obergesch. vom 1. Januar 1908 für 400 M.

Wächterstr. Nr. 29, 2. Obergesch. sofort für 410 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Wächterstr. Nr. 30, 2. Obergesch. vom 1. April 1908 ab für 700 M.

Theaterplatz No. 3

(Gebäude der Lebensversicherung-Gesellschaft)

find im Erd- und Zwischengeschosse noch ca. 600 qm große Geschäftsräume, nach der Theatergasse gelegen, per 1. April 1908 oder später zu vermieten.

Die Räume werden neu hergerichtet und besondere Wünsche einzelner Restanten können jetzt noch berücksichtigt werden.

Die Pläne liegen zur Einsicht auf unserem Bureau aus.

Leipziger Immobiliengesellschaft, Vrommenstr. 1, part.

Thomasmasse 3, Geschäftshaus-Neubau,

die II., III. Etage, je zirka 90 qm, beste Lichtverhältnisse, Fahrstuhl, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht.

Ecke Windmühlen—Turnerstr. 29

Humboldtstrasse No. 7.

Parterre für Geschäftstotal od. Wohnung zum 1. April für 900 M zu vermieten durch

In unserem Bankgebäude, Schillerstr. 6, sind die jetzt von der Bank für Grundbesitz

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume, 1. Etage, per 1. Januar 1908

zu vermieten.

Credit- & Spar-Bank.

Geschäftsräume





Bereindwesen.

Der Männerchor in 2. Klassen... Der Männerchor in 2. Klassen besteht mit seiner bisherigen...

Unterrichtswesen.

Die heutige Zeit bräutet von einem selbständigen... Die heutige Zeit bräutet von einem selbständigen...

Unternehmens- und Bilanzbuchhalter... Unternehmens- und Bilanzbuchhalter für die...

Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter...

Geschäftsverkehr.

Der Herr... Der Herr... Der Herr... Der Herr... Der Herr...

Vergnügungen.

Der Leipziger... Der Leipziger... Der Leipziger... Der Leipziger... Der Leipziger...

Gängerin... Gängerin... Gängerin... Gängerin... Gängerin...

Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter...

Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter...

Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter...

Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter...

Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter...

Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter...

Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter...

Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter...

Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter...

Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter...

Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter...

Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter...

Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter...

Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter...

Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter...

Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter...

Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter... Gelehrter...



Kreuzstr. 1a Herrsch. Wohnungen... Kreuzstr. 1a Herrsch. Wohnungen mit Gartenansicht...

Inselstrasse 25... Inselstrasse 25 3 Treppen links, 8 Zimmer...

Querstrasse 29... Querstrasse 29 IV. Etage, best. aus 4 Zim. m. Bad u. Küche...

Gte. Elisen- und Scharnhorststr. Neubau... Gte. Elisen- und Scharnhorststr. Neubau, sofort oder später...

Neubau Pariser Str. 21 u. 25 herrschaftliche Wohnungen... Neubau Pariser Str. 21 u. 25 herrschaftliche Wohnungen...

Peterssteinweg 17, am Amtsgericht... Peterssteinweg 17, am Amtsgericht, herrsch. Wohnung...

Grassstrasse 40... Grassstrasse 40 modern herrschaftliche Wohnungen...

Marienhöhe, Schönbachstrasse 15, herrschaftliche... Marienhöhe, Schönbachstrasse 15, herrschaftliche...

Dorfstr. 2, am Ostplatz, schöne Wohnungen... Dorfstr. 2, am Ostplatz, schöne Wohnungen...

Johannisallee 1 1/2. Etage, 3 Zimmer... Johannisallee 1 1/2. Etage, 3 Zimmer...

Johannisallee-Ecke, Bromme 9, an Johannisallee... Johannisallee-Ecke, Bromme 9, an Johannisallee...

Rendnitz, Götschenstr. 14, 4, 3, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2... Rendnitz, Götschenstr. 14, 4, 3, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2...

Herrsch. Wohnung, Sonnenfeld, best. aus... Herrsch. Wohnung, Sonnenfeld, best. aus...

Johannisallee 11, am Ostpl., in vornehm. Lage... Johannisallee 11, am Ostpl., in vornehm. Lage...

Rendnitz, Bogartstr. 51, herrsch. Wohnungen... Rendnitz, Bogartstr. 51, herrsch. Wohnungen...

Herrschaftliche Wohnungen Leipzig-Gohlis... früher Curtia'sche Villa, Neuere Gohlische Straße 26...

Herrschaftliche Wohnung, L-Gohlis... L-Gohlis, Bismarckstr. 4, part., zu vermieten...

Gohlis, Magdeburger Strasse 13, 1/2. Etage... Gohlis, Magdeburger Strasse 13, 1/2. Etage...

Leipzig-Gohlis, Wendestraße 28, 2. Etage... Leipzig-Gohlis, Wendestraße 28, 2. Etage...

Neubau Gohliser Strasse 21, Ecke Montbestr., herrsch. Wohnung... Neubau Gohliser Strasse 21, Ecke Montbestr., herrsch. Wohnung...

Wendestraße 28, 2. Etage... Wendestraße 28, 2. Etage...

Kaiser Wilhelm-Strasse 81 und Gohlis, Weinligstrasse 17/19... Kaiser Wilhelm-Strasse 81 und Gohlis, Weinligstrasse 17/19...

Gohlis, Bismarckstr. 2, 1. Etage... Gohlis, Bismarckstr. 2, 1. Etage...

Herrsch. Wohng. i. Villa West, 8-10 Z., Meckl., Bad, Verda., K.L., Spk., gr. Gart., m. Zentralheiz., bes. Umst. h. zu vm. Lindenau, Uhländstr. 2a, pt... Herrsch. Wohng. i. Villa West, 8-10 Z., Meckl., Bad, Verda., K.L., Spk., gr. Gart., m. Zentralheiz., bes. Umst. h. zu vm. Lindenau, Uhländstr. 2a, pt...

Villa am Walde, herrschaftliche Wohnung 1. Etage... Villa am Walde, herrschaftliche Wohnung 1. Etage...

L-Schloussig, Seumestrasse 91, herrsch. Wohnung... L-Schloussig, Seumestrasse 91, herrsch. Wohnung...

Gantzsch, Ring 160 (Villa Dora), herrschaftliche Wohnung... Gantzsch, Ring 160 (Villa Dora), herrschaftliche Wohnung...

Garçonlogis, herrsch. Wohnung... Garçonlogis, herrsch. Wohnung...

Bess. Garçonlogis, herrsch. Wohnung... Bess. Garçonlogis, herrsch. Wohnung...

Pension Bransch, herrsch. Wohnung... Pension Bransch, herrsch. Wohnung...

Gewerbe-Kammer-Wahl.

Morgen Montag, den 7. Oktober, ununterbrochen von 10-5 Uhr nachm. findet die Wahl der Wahlmänner statt.

Berechtigter zur Wahl sind alle selbständigen Handwerker... Berechtigter zur Wahl sind alle selbständigen Handwerker...

Die Wahlmänner sollen im eigenen Interesse... Die Wahlmänner sollen im eigenen Interesse...

Der Innungs-Ausschuss der vereinigten Innungen... Der Innungs-Ausschuss der vereinigten Innungen...



Augustus-Bad, best. 15. vollständig renoviert... Augustus-Bad, best. 15. vollständig renoviert...

Diana-Bad, Wannen-Bäder, Kur-Bäder... Diana-Bad, Wannen-Bäder, Kur-Bäder...

Carola-Bad, Dufourstr. 14b, an der Spitzbrücke... Carola-Bad, Dufourstr. 14b, an der Spitzbrücke...

Marien-Bad, Dampfbad, Montag und 5 bis 9 Uhr... Marien-Bad, Dampfbad, Montag und 5 bis 9 Uhr...

Nord-Bad, Glühstrasse 18, Tel. 5025... Nord-Bad, Glühstrasse 18, Tel. 5025...

Sophien-Bad, russische Dampf-, Irisch-Herrn... Sophien-Bad, russische Dampf-, Irisch-Herrn...



Leipziger Schauspielhaus.

Rachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: Anton Hartmann.

Sonntag, den 6. Oktober 1907, abends 7 1/2 Uhr:

Der Löwenanteil.

Getreide Spiel in 3 Aufzügen von Franz Rospert-Göbel.

In Szene gesetzt von Ernst Neuberger.

1. Akt: Dr. Broderer u. Othello... 2. Akt: Die Besessenen... 3. Akt: Die Besessenen...

Das Stück spielt auf dem in der Nähe eines kleinen wirtshausartigen Kretschams gelegenen Ortsteil Götterberg.

Zeit: Gegenwart.

Ort: Götterberg.

Ort: Götterberg.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Einlass 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag: Der Löwenanteil.

Battenberg-Theater.

Sonntag, den 6. Oktober 1907:

„Ich lasse dich nicht“.

Drama in 3 Akten von Helga Tietze. Hauptrollen: Maria: Elise Ruppert; Dr. Wacker: Hermann Ehrlich; Hans: Ulrich Klopff; Frau Scherer: Clara Vesper; Erich: Paul Klopff; Knoll: Otto Diefel. Morgen: Biederleute. Salzburger Komödie.

Anstands- und Tanz-Unterricht.

Ergabenst beehre ich mich anzuzeigen, dass meine Kurse für Anstands- und Tanz-Unterricht für junge Damen, Herren und Kinder Ende Oktober beginnen.

Der Unterricht findet im Hotel de Pologne statt.

Selma Stühler, Löhstr. 8.

Hotel de Russie

Heute Eröffnung

Weinrestaurants Leipzigs

Allabendlich, sowie Sonntags während der Dinerzeit Konzert

Gleichzeitig empfehle mein neues erstklassig eingerichtetes

Bierrestaurant

G. Schunke

Protector: S. M. König Friedrich August von Sachsen.

Internationaler Markt u. Ausstellung

von Motorfahrzeugen, Motoren, Werkzeugmaschinen, Fahrrädern, deren Zubehörsachen und anderen feinmechanischen Erzeugnissen

vom 5.-18. Oktober 1907

in sämtlichen oberen und unteren Sälen nebst Hallen des

Krystall-Palastes in Leipzig.

Beste Einkaufs- und Verkaufsgelegenheit. — Grösster in- und ausländischer Händlerverkehr in Deutschland.

Eintritt 50 Pfg. Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

Täglich Militär-Konzert und Konzert der Haus- (Variété) Kapelle.

12-2 Uhr Frühschoppen-Konzert. 7-10 Uhr Abend-Konzert.

Weinrestaurant Schäfer

Telephon 409 Georgiring 6 Telephon 409 am Augustusplatz und Neuen Theater.

Vornehmes Restaurant mit erstklass. Küche.

Vorzügl. Diner à part. Gewähltes Menu. Souper.

Pa. Austern. \* Forellen. \* Hummern.

Zimmer für Gesellschaften bis 20 Personen.

Heute billiger Sonntag.

Erwachsene 50 & Kinder u. Militär 25 & Panorama am Rossplatz.

Offen von früh bis abends 10 Uhr.

Georg Ziliack, Damen-Moden-Salon,

Thomasiusstrasse 24 (am Rinklerhaus). empfiehlt sich zur Befestigung von eleganten Straßen- und Gesellschafts-Kleidern, franz. u. engl. Kostümen etc. unter Garantie für tadell. Eig. zu billigen Preisen.

Anstands- und Tanzunterricht.

Zu den von mir geleiteten: Kurse für Damen und Herren, Kurse nur für Damen, Kurse für Kinder, Privat-Kurse

ersuche ich um gefällige Anmeldungen.

Frau Pauline de Groot, Ballettmästerin, Elsterstrasse 3, p. Sprechstunden 12-6 Uhr.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

In den Ende Oktober und Mitte November beginnenden Kursen nimmt die ergebene Unterricht nach Anmeldungen entgegen. — Auf Wunsch Privat-Unterricht und Einzel-Unterricht.

Albina Hareuba, Tanz- u. Ballettmästerin, Leipzig, Albertstr. 31, I. — Tel. 5700. — Sprechst. u. 12-6 Uhr.

Winkler Keller

Brühl 80.

Leipzigs schönster Weinkeller.

Frischer, süßler Most.

W. Kämpf.

Wagners Konzerthaus.

11 Windmühlenstr. 11. Täglich

mit seinem

I. Hamburger

Quartett- und

Burlesken-Ensemble.

Heute: Grosser Programmwechsel!

2 Vorstell. nachm. und abends!

Seifers Privatmittagstisch

Volltrage 3 L. 45 & anerkannt bester. Frauen sep. } 45 &

4278

Vermischte Anzeigen.

Auskünfte über Familien- u. Vermögens-Verhältnisse. Ruf. Verloben, Charakter, Mitgift etc. Ermittlungen! Observationen! Beweis-Material zu Prozessen! langjährige Praxis! Preis Referenzen. Prosp. frei!

Detectiv-Vigilanz Hainstr. 25 I. Tel. 7654. Nacht-Tel. 5390

Kaufmänn. u. Detektiv, 38, Prag, Querstr. 32 40106

Pfänder-Auktion.

Alle verfall. u. noch vorhand. Pfänder 148 55430 kommen, zu feil. nicht erkaufte od. eingel. noch. Dienstag, d. 22. Okt. 1907. 10 Uhr. Versteigerung. 4220 L. verm. Berthold, Eisenbahnstr. 60.

Neues Operetten-Theater.

Central-Theater.

Direktion: Anton Hartmann und Herman Goller.

Sonntag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr:

Letzte Woche!

Neu einstudiert: Der Zigeunerbaron. Zum 36. Male! Operette in 3 Akten. Nach einer Operette von F. Jofel von J. Schöner.

In Szene gesetzt von Direktor Herman Goller. — Musik. Leitung: Kapellmeister Wido Wolf.

1. Akt: Der Zigeunerbaron. 2. Akt: In einem Zigeunerlager. 3. Akt: In Wien. Zeit der Handlung: Umgekehrt im Jahre 1790.

Gewöhnl. Preise. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Zeitl. abends: Der Zigeunerbaron.

Isis-Tempel

2 Ranstädter Steinweg 2 im Hause Leipziger Abendzeitung

Darstellung lebend-dramatischer Riesenphotos

in eigenartiger, nie gezeigter Weise.

Von dem Wunsche bewegt, dem verehr. Leipziger Publikum etwas durchaus Neues zu bieten, ist es unter Auswendung erheblicher Kosten gelungen, dem lebenden Bilde eine Stätte zu bereiten, welche in dieser Weise wohl einzig dasteht.

Englands grösste Sensationstheater, das Palace-Theater in London, ist die eigentliche Geburtsstätte der wunderbaren dramatisierten Riesenphotographien.

Diese Schöpfungen in ihren packenden realistischen Wirkungen, bringen wir als Absolute Neuheit.

Ununterbrochen Vorführung:

Wochentags 3-11 Uhr. Sonntags 2-11 Uhr.

Eintritt: Wochentags: I. Platz 30 &, II. Platz 20 &.

Sonntags: I. Platz 40 &, II. Platz 30 &.

Edison-Theater

Peters-Passage

Erster und vornehmster Kinematograph der Stadt Leipzig.

Am Klavier Herr W. Kurz (Musiklehrer).

Neues, dezentes Familien-Pracht-Programm.

Täglich Anfang nachmittags 3, Sonn- und Feiertags 2 bis 11 Uhr.

Pologne

Hotel u. Restaurant, Hainstrasse 16/18

empfehlen seine schönen geräumigen Lokalitäten.

Mittagstisch 12-3 Uhr

à Couvert 75 Pfg. und 1,25, auch im Abonnement.

Ausschank von Münchener Pilsener Urquell à Gl. 1/10 20 Pf.

Erh. v. Tucherches, Pilsener Urquell à Gl. 1/10 25 Pf.

Jed. Freitag Schlachtfest m. Familien-Konzert

Entree frei! Aug. u. Karl Richter.

Allen meinen lieben Freunden und Bekannten, sowie werten Gästen hierdurch die ergebene Mitteilung, dass Herr Carl Stammer das von mir seit mehreren Jahren innegehabte Restaurant

„Pragers Biertunnel“ am Johannisplatz

übernommen hat.

Für das mir während dieser Zeit entgegengebrachte Wohlwollen sage ich hiermit meinen besten Dank und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Leipzig, den 1. Oktober 1907.

Hochachtungsvoll

Arthur Scheller.

Auf obestehende Anzeige höfll. Bezug nehmend, werde ich das altrenommierte Lokal unter dem Namen

„Pragers Biertunnel“

in der bekannten soliden Weise weiterführen und bitte ich alle werten Gäste, Freunde und Bekannte mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Carl Stammer.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Leipzig, Blücherplatz.

Wäscherollen und Waschmaschinen aller Systeme.

Musikwerke aller Art, Maschinen, Baueartikel, Karussells, Elektrotechnische Sonder-Ausstellung, Welt-Panorama.

Geschützte Erfindungen verschied. Art ausgestellt v. Verwertungsbüro. Patentanwaltbaron Sack, Leipzig.

Chr. Fr. Winter Sohn, Schillerstr. 5; Photographische Apparate aller Art. Illust. Preisliste kostenlos.

Rother & Kuntze, Chemnitz, Möbelfabrik; Komplette Muster-Wohnung zu Mk. 3000.—, weitere fertig aufgestellte Musterzimmer in allen Preislagen. Leipzig, Lepkestrasse 1, Ecke Karprinnsstrasse.

Möbel-Magazin vereinigter Tischlermeister Leipzigs, Markt 11; Komplette Wohnsitz-Einrichtungen.

Oskar Bähr, Burgstr. 20, Fernsp. 731; Schaufenster-Einrichtungen. Eisener Schrankkasten. Rauchwarenstempel.

Robert Reinicke, Holladen- u. Jalousien-Fabrik, Leipzig, Alexanderstr. 4. Neuanfertigung u. Reparatur bill. u. prompt.

Hauptmöbelmagazin Paul Mehnert; Neu aufgestellt: Eine kompl. Brauereianstalt Mk. 2800.— Hauptausstellung mit 120 Musterzimmern Hainstrasse 1, Barthels Hof.



ca. 1400 Aussteller Eintritt 10 Pf.

Ueber 100.000 Besucher jährlich. Geöffnet Wochentags 9-6. Sonntags 11-6 Uhr.

Zimmer-Einrichtungen. Technische und gewerbliche Erzeugnisse. Automatische Bergwerk mit elektr. Antrieb.

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

# Das gute Riebeck-Bier.

Der größte und schönste Tanzsaal der Umgebung Leipzigs ist entschieden in **Park Meusdorf.** **Prachtvollen Obstweinschänke** ist der Treffpunkt der internationalen Kavaliere. Heute Sonntag: **Grosses Herbstfest mit Elite-Ball und Blumenpolonäse.** Küche und Keller soigné. H. Walter, fr. Wirtschaftspräsident u. S. Palmengarten.

## Waldmeister

Vornehmstes u. grösstes Vergnügungs-Etablissement in Leipzigs nächster Nähe.  
**Heute Sonntag:**  
**1. grosses Oktober-Fest**  
 im 2000 Personen fassenden Festsaal.  
**München in Böhlitz-Ehrenberg.**  
 Nur für die feine Welt! Bedienung und Bewirtung tip top.

## Café Bauer.

Schönstes und elegantestes Café Leipzigs.  
 Täglich, nachmittags 4 Uhr:  
**Konzert der extra starkbesetzten Kapelle Emil Bauer aus Wien.**  
 Parterre. Abends von 8-12 Uhr: **1. Etage.**  
**Grosse Doppel-Konzerte.**  
 Separater moderner Billardsalon.  
 Emil Hofmann.

## Panorama

Heute von **Grosses Frühschoppen-Konzert**, 11-1 Uhr, ausgef. v. d. Kapelle der Unteroffizierschule Weissenfels. Direktion: Stabschobist Schütensack.  
 Nachmittag von 4-6 Uhr bei freiem Entree **Grosses Militär-Konzert**, ausgef. von der Kapelle der Unteroffizierschule Weissenfels. Direktion: Stabschobist Schütensack.  
 Abends von 8-11 Uhr **Grosses (Günther) Konzert**.  
 Spezialität: **Rossbeef mit Prinzesskartoffeln.** Frikassee von Huhn.  
 Morgen **Grosses Konzert (Willy Wolf).**



trinke meinen Cafe nur im **Café Monopol**  
 Grimmaische Str. 10

## Schlosskeller.

Heute Sonntag, nachm. 7/8 Uhr:  
**Bennewitz-Sänger.**  
 Hierauf: **Eliteball.**  
 Am Abend das beliebte **Familienkonzert.**  
 Nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr:  
**Militärkonzert (179er) u. BALL.**

Gegründet 1717. Neuerbaut 1882.  
**Hôtel de Prusse**  
 empfiehl  
 Allabendlich im vornehmen Weinrestaurant **Soupers à Mk. 2.50** in exquisitester Ausführung.  
 Ferner: **Kochelegante Gesellschaftsräume** für Hochzeiten und Fest-Diners etc. Ergebenst Ehler Meier.

## Drei Lilien.

Vergnügungs-Etablissement I. Ranges.  
 Angenehmer Familien-Aufenthalt.  
 Haltestelle beider Strassenbahnen.  
 Leipzig-K. Besitzer: **Bruno Rösko.** Tel. 1906.  
 Heute Sonntag, den 6. Oktober:  
**Gr. Extra-Militär-Konzert,** ausgef. v. gef. Musikcorps des Reg. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 106. Leitung: Königl. Musikdirektor Herr J. H. Matthey.  
 Hierauf: **Grosses Ball-Fest.**  
 Abends im Restaurant: **Familien-Unterhaltungs-Konzert (106er).**

## Schützenhaus

L-Sellerhausen. Heute Sonntag, den 6. Oktober:  
**Grosses Doppel-Konzert** ausgeführt vom **Leipziger Konzert-Orchester (H. Bertram)** und den rühmlichst bekannten und allgemein beliebten **Leipziger Duettisten Heimbach u. Hofmann** mit ihren Original-Nummern und neuesten Schlagen!  
 Hierauf: **Grosser Ball.**  
 Morgen Montag, abends 8 Uhr: **Krystallpalast-Sänger und Elite-Ball.** Richard Hertel.

## Neues Theater-Restaurant

Vornehmstes Familienverkehrslokal.  
**Grosser Mittagstisch.**  
**Sonn- und Festtags Tafelmusik,** ausgeführt von der allbeliebten Kapelle „Kramberger“. R. Horbach.

## Centraltheater.

Heute **Grosser Elite-Ball.**  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt Herren 1 Mark Damen 50 Pfg.  
 Tanzgeld wird nicht erhoben.

Heute Sonntag von 7 Uhr an:  
**Grosser Ball.**  
 Mittwoch, den 9. Oktober, abends 8 Uhr:  
**Ein Rendezvous im Taunus.**

## Löwenbräukeller

**Münchner Oktoberfeste.**  
 Jodel und Trudel wie zum Münchner Schützenfeste.

## Dresdner Musewigwam.

**Heitere Künstler-Abende.**  
 Gesamtleitung: Adolph Rosée.  
 Weinsalon **Palast-Hotel, Ritterstr. 30.**  
 Rosée: Neueste Vierzeller u. Alotria. Lucie Engelke. Emmy Goldammer. Edgar Zwahr. Fred Anderson. Niggersänger vom Konzert. in San Francisco. Miss Vivien. Tanzsängerin.  
 Von 9-12. Eintritt Mk 1.  
**Hillamaleigam! Der Häuptling Rosée.**  
 NB. Gleichzeitig empfehle mein Restaurant, echtes Bier, gute Küche, täglich Spezialgerichte, sowie Saal mit Nebenräumen für Familien- und Vereinsteillichkeiten. R. Linsner.

## Blumensäle

Eingang Thomaaring No. 1 und Dorotheenstrasse 2.  
 Heute Sonntag zwei Vorstellungen.  
 Die Nachmittag-Vorstellung v. 5-7 Uhr zu ermässigten Preisen von 25 Pfg.  
**Johannes Cotta**  
 der Meisterschafts-Rezitator  
 und das **grosse Oktoberprogramm**  
 Die Direktion Georg Zelssner.

## Drei Linden.

Heute Sonntag, den 6. Oktober 1907, nachm. 3/4 Uhr, aus Anlaß der **Automobil-Ausstellung**  
**Grosses Fest-Konzert.**  
 Leipziger Konzert-Orchester G. Carth. Leitung: Herr Musikdirektor Gustav Carth.  
 Hierauf: **Grosser Automobil-Ball!**  
 Motto: „Das muss man sehen!“  
 Vorzugskarten gültig. Ausgabe der Damenkarten.

## Schloss Drachenfels

Heute nachmittags 4 Uhr:  
**Großes Militär-Konzert** von der Kapelle des 18. Ulanen-Regiments. Leitung: Herr Musikdr. W. Radecke.  
 Nachdem: **Kavalier-Ball.**  
 Entree 40 Pfg. Vorzugskarten gültig.  
 Nächsten Mittwoch: **Bennewitz-Sänger.**

## Wahren Alter Gasthof.

Heute: **Grossartiges Oktober-Fest.**  
 Der bekannte feine Ball. Feiner Verkehr.  
 Schönste Damen aus Stadt und Land. Soloflater Betrieb.  
 Spezialität: **Hochfeine Rostbratwürste,** auf Bestellung gebräut. Riesiger Jubel und Trudel, 3 Musikkapellen.

## Forsthaus

Raschwitz Carl Orlin.  
 Heute von nachm. 7/8 Uhr an: **Thé dansant**

## Neuer Gasthof

Heute Sonntag:  
**!! Seidel-Sänger !!**  
 Originell. Amüsant.  
 Darauf: **Ballfest.**  
 Anfang 7/8 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Vorzugskarten gültig.  
 Dienstag: **Coblenz-Konzert** unter persönlicher Leitung.

## Goldenes Einhorn.

Großer Mittagstisch von 12-3 Uhr. Dinner 1 Mk oder Einzelgerichte. Abends reichhaltige Spezialkarte.  
**Heute Konzert.**  
 Eintritt frei! E. Noth.

## Schloss Debrahof

Obstweinschenke \* Restaurant \* Café  
**Leipzig-Eutritzsch.**  
 Reizende Parkanlagen.  
 Angenehmster Familienaufenthalt.  
 Telefon 1890. Horbachungsvoll Max Albrecht.

Täglich Ausschank von hochfeinem, frischen, süßem, roten rheinischem



Weinwirtschaft Hugo Krause, Burgstrasse 19, Karpfen in Most.

Kitzing & Heibig, vornehmstes Familienrestaurant im Innern der Stadt, bestgepflegte Biere aus den renom. Brauereien.

Achten Sie auf No. 11 im Preussergässchen. Da finden Sie die Lustige Witwe. Täglich Konzert der Hauskapelle.

Dölln. Gosenstube, Heute Spec.: Gänsebraten mit Rotkraut. Roastbeef mit Prinzesskartoffeln.

Schillerschlößchen L. Rohlis, Paul- u. Meysel-Sänger. Nachdem: Elite-Ball. Jeden Montag findet der beliebte Ball paré statt.

Goldner Helm Café, Konzert- und Ballmusik. Großartigste Balkone! Neue Töne. Ritterguts-Gosse.

Café Münchner Hof, Königsplatz 16. Heute und täglich nachmittags von 4 Uhr ab Künstler-Konzert.

Zills Tunnel, Restaurant Parterre und I. Etage. Sorigl. Witttagstisch, auch Abonnement.

Bach-Verein, Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung findet Mittwoch, den 23. Oktober, abends 9 Uhr im Liebigstraße 11.

Verein für Volkswohl zu Leipzig, Vortragsreihen zur Förderung des allgemeinen Wissens.

Verein für Volkswohl zu Leipzig, Vortragsreihen zur Förderung des allgemeinen Wissens. Durch das dankenswerte Entgegenkommen zahlreicher rednerischer Mächte ist der Verein für Volkswohl in den Stand gerückt...

Centraltheater-Festsaal, Montag, 21. Okt., 8 Uhr, Vortrag Dr. Carl Peters Wirtschaftliche Kolonialpolitik.

Sportplatz, Heute Sonntag, 6. Oktober, 3 Uhr: 2 Stunden-Rennen. Contenet-Guignard-Ingold-Vanderstuyff.

Grosse Pferde-Rennen auf den Passendorfer Wiesen bei Halle a. S. Sonntag, d. 6. Okt., nachm. 2 Uhr - 6 Rennen.

Herbst-Preis-Skat-Turnier im grossen Saale des Centraltheaters in Leipzig. Heute Sonntag, den 6. Oktober: Letzter Spieltag.

Ziehung 10.-12. Oktober der I. Wirtschafts-Lotterie zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt Schleussig.

Die nächste Jagd findet statt Mittwoch, den 9. Oktober, Rendez vons Rittergut Lauer 1/2 Uhr. Handpferde Gautzsch. Der Leipziger Jagdrenn-Club.

Bund der technisch-industriellen Beamten, Vortrag des Herrn Chr. Tischendörfer, Berlin Sozialreform und Technik.

Berein Leipziger Handelsvertreter, Monats-Versammlung den 7. d. M., 1/9 Uhr abends im Hotel Sachsehof.

Turnlehrer Friedr. Kunze's Knaben-Exerzierschule, beginnt Anfang Oktober ihren Winterkursus.

Königl. S. M.-V. Bayern, Gross. Bayr. Oktoberfest in sämtlichen Räumen Bonorand.

Kaufmännischer Verein.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unser Wintersemester am 1. Oktober beginnt. Vorträge: Geöffnet wird daselbst mit dem von Herrn Bibliothekar Dr. Max Christlieb, Marburg, am 4. Oktober gehaltenen Vortrag „Politik und Wissen in den Kolonien“.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins zu Leipzig, Jubelfeier des sojährigen Bestehens. Die Jubiläumsgedächtnisfeier liegt in den Händen des Herrn Hofstratour Curt Scherpe.

Kaufmännischer Verein.

Vorträge im Oktober, November und Dezember 1907. Freitag, den 4. Oktober 1907, Herr Bibliothekar Dr. Max Christlieb, Marburg: „Politik und Wissen in den Kolonien“.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins zu Leipzig, Verband Leipziger Schreibervereine. Gemeindefestlicher Vortragsabend Montag, 14. Oktober 1907, abends 8 1/2 Uhr im Centraltheater.

Kgl. Sächs. Militär-Verein „Jäger u. Schützen“ Leipzig, Montag, d. 7. Oktober: Monatsversammlung.

Verloren, Sib. Sig.-Einr. m. 3 grünen hohen Besatzung abzugeben. Auenburgstr. 9, I. I.

Geb. Dame d. best. Stand wünscht gründen und sucht dazu einige gleichgeart. Damen. W. Hertig unter D. 46 an die Expedition d. Bl. erbeten.